

Haupt- und Landgestüt Marbach

Das Infobuch für
Marbachfreunde



Impressum

Haupt und Landgestüt Marbach
Das Infobuch für Marbachfreunde

ISBN 1-2345678890-0

Alle Texte und Bilder wurden sorgfältig überprüft. Eine Garantie für die Richtigkeit der Verweise und Tipps im Buch kann nicht gegeben werden.

Vor einem Gestütsbesuch gehen Sie bitte auf die Homepage www.hul-bw.de des Gestüts, um vor allem Termine bei Veranstaltungen aktuell abzurufen.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung dürfen weder dieses Buch noch Teile daraus in irgendeiner Form durch Kopie, Digitalisierung oder ein anderes Verfahren vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Bild- und Textnachweis befindet sich am Ende des Buches. Bei unbeabsichtigten Verletzungen des Urheberrechtes bitte eine wohlwollende Mail an den Autor, um das Problem zu bereinigen.

© 2021 • Joachim Böhringer
Bodenseestraße 4/1
88048 Friedrichshafen-Ailingen

Herausgeber und Autor:

Joachim Böhringer
Bodenseestraße 4/1
88048 Friedrichshafen-Ailingen
Fon: 07541 5908 636
Mail: boehringer-pfullingen@t-online.de
URL: www.boehringer.website





Vorwort

Verfasst wurde dieses Buch für Freunde und Besucher Marbachs. Es dient als erste Information über die Aufgaben eines staatlichen Gestüt und es soll den Lesern die Verwurzelung dieses Betriebes in der Region der Schwäbischen Alb verdeutlichen.

Die Idee zu diesem kleinen Buch über Marbach ist über viele Jahre gereift. In diesen Jahren hat das Haupt- und Landgestüt im Leben des Autors immer eine Rolle gespielt. Diese Rollen waren privat wie beruflich von Bedeutung, mehr oder weniger stark ausgeprägt.

Die ersten Reitstunden habe ich hier absolviert. In einer alten Baracke untergebracht, ungefähr an der Stelle, an der heute das moderne Gebäude für die Teilnehmer an Fahr- und Reitlehrgängen steht. Die Lehrgänge waren noch nach militärischen Regeln ausgerichtet, aber die Freude am Pferd wurde nachhaltig vermittelt, ein guter Kontakt zum Gestüt und den damaligen Reitlehrern entstand.

Während Studium und ersten Berufsjahren war der Kontakt reduziert, aber nachdem ich beruflich nach einigen Jahren wieder im Kreis Reutlingen angekommen war, folgten viele reiterliche Erlebnisse mit Marbachs Pferden. Ernteeinsätze, Ritte mit Araberhengsten, Kutsch- und Schlittenfahrten sowie Jagden hinter den Hunden und vieles mehr.

Auch beruflich konnte das Gestüt über eine Reihe von Jahren unterstützt werden. Die erste Internetseite, die erste interaktive CD-ROM und andere werbliche Aktivitäten konnten gemeinsam mit dem Gestüt entwickelt und realisiert werden.

Das Buch ist ein kleiner Dank für schöne Jahre mit und im Gestüt, dem eine gute Zukunft sicher ist, nachzulesen auf Seite 104.

Joachim Böhringer, Pfullingen und Friedrichshafen



Haupt- und Landgestüt Marbach

Inhalt

Vorwort	3	Vielseitigkeitsreiten in Marbach	72
Marbach - kurzer historischer Überblick	6	„Krone der Reiterei“	74
Marbach in Zahlen	12	Dressurturniere in Marbach.....	76
Überblick über die Höfe	15	Dressurreiter sind oft alleine - leider.....	78
Gestütshöfe	16	Bairactar Memorial	80
Gestütshof Marbach	18	Jagdreiten.....	83
Besucherzentrum Marbach	20	Hier kann man gute Pferde ersteigern	86
Gestütshof Offenhausen	22	Architektur und Landschaft des Gestüts	89
Gestütshof St. Johann.....	24	Hengstparaden in	92
Vorwerke	26	Marbach und LWH in Stuttgart	93
Reit- und Fahrschule seit 1929.....	34	Hengstparade in Marbach.....	94
Reiten lernen im Gestüt	36	Biosphärengebiet Schwäbische Alb.....	104
Fahren lernen auf hohem Niveau.....	39	Winter – schneereich, hart für	
Fahrtturniere in Marbach	41	Mensch und Pferd	106
Fahrgeschirre und Kutschen.....	42	Die Alb – Menschen, Leben, Natur, Technik	
Duale Berufsausbildung zum Pferdewirt	46	und Traditionen	108
Pferdezucht	48	500 Jahre Haupt- und Landgestüt	
EU-Besamungsstation in Offenhausen	50	Marbach/Lauter	110
Hengstangebot	52	500 Jahre alt und schöner den je... ..	112
Julmond – Begründer der Reitpferdezucht	54	Marbach Classics 2014.....	116
Leistungsprüfung für Hengste	56	Training.....	118
Leistungsprüfungen für Stuten.....	58	Fotosession um Mitternacht	128
Marbachs Stutenherden	60	Index	132
Araberzucht und die „Silberne Herde“	64	Internet.....	133
Kunstvolles.....	70	Alle Landstallmeister des Gestüts.....	134
		Bildnachweis.....	134
		Impressum	2

Marbach - kurzer historischer Überblick

Mitten im UNESCO-Biosphärengebiet der Schwäbischen Alb liegt das Haupt- und Landgestüt Marbach an der Landstraße L 249 zwischen den Gemeinden Gomadingen und Dapfen.

Erstmals wurde das Gestüt 1514 anlässlich eines Rechtsstreites urkundlich erwähnt. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass das älteste deutsche Gestüt bereits vor 1514 existiert hat.

Herzog Ludwig der Fromme erhob Marbach 1573 zum Hof-

und Landgestüt. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Pferdezucht im Land den herzoglichen Marstall mit ausreichend guten Pferden versorgen konnte.

Pferde waren die unverzichtbare Voraussetzung für eine leistungsfähige Landwirtschaft, ein funktionierendes Transportsystem und ein effektives Militärwesen. Bei militärischen Auseinandersetzungen waren leistungsbereite Pferde in ausreichender Zahl unverzichtbar und

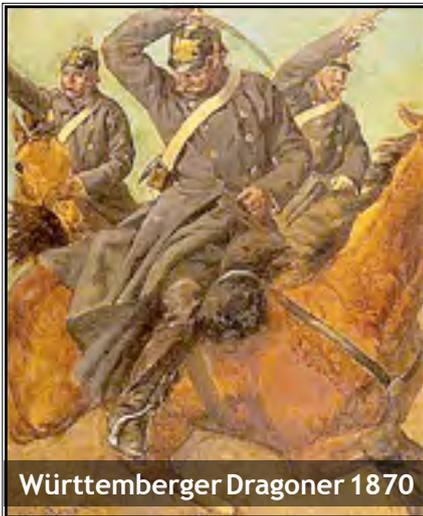
oft entscheidend für den Verlauf von Kriegshandlungen.

Im 16. und vor allem im 18. Jahrhundert gab es einen gewaltigen Aufschwung für die europäische Pferdezucht. Nahezu jedes vermögende Fürstenhaus in Deutschland und Europa gründete eigene Gestüte zur Pferdezucht. Selbst der kirchliche Adel schloss sich diesem Trend an.

1817 machte König Wilhelm I. von Württemberg Marbach zum Landgestüt des Königreichs Würt-



Kaiser Napoleon III., König Wilhelm I., Zar Alexander II. beim Zweikaisertreffen in Stuttgart 1857



Württemberg Dragoon 1870



Reisekutsche von William Joseph Shayer (1811 - 92)



Rescue with good horse 1870



Württemberg Dragoon Regiment Nr. 26 (um 1880)

temberg. Das Gestüt wurde dabei, seiner Bedeutung gemäß um die Höfe Offenhausen, St. Johann und Güterstein erweitert.

Aus heutiger Sicht war die Wichtigkeit des damals entstandenen Gestüts auf der Alb durchaus vergleichbar mit der Bedeutung, welche z. B. die Firma Daimler-Benz heute für das Land Baden-Württemberg hat. Das Marbacher Gestüt machte Verkehr, Landwirtschaft und Militär erst mobil. Selbst das preußische Militär kaufte hier Pferde für unterschiedliche Zwecke ein.

Berühmt bis heute sind die Araberhengste König Wilhelm I. Der **Hengst Bairactar** und seine Nachkommen bildeten den Grundstock der Weiler Vollblutaraberzucht. **Bairactar** war der erste Stempelhengst auf Weil und Begründer der bekannten Amurath-Linie. Diese Zuchtlinie bildete den Grundstock der heutigen Araberzucht im Haupt- und Landgestüt Marbach.

Bairactar war Leibreitpferd von Wilhelm I. Die Abbildung auf Seite 6 zeigt Wilhelm I. auf diesem Schimmel. Nach dem Tod des Hengstes schenkte der König das Skelett der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim zu Studienzwecken. Heute ist dieses Skelett im Gestütsmuseum in Offenhausen immer noch zu sehen (→ S. 21).

Haupt- und Landgestüt

Marbach ist ein Haupt- und Landgestüt. Die meisten anderen deutschen Gestüte sind „nur“ Landgestüte. Wo liegt der Unterschied? Landgestüte stellen für die Züchter Deckhengste bereit. Entweder direkt im Gestüt oder es werden Deckstationen im jeweiligen Bundesland mit den Hengsten des Gestütes beschickt. Die Züchter können dann mit ihren Stuten in das Gestüt oder zu den Deckstationen gehen, um die für die Zucht vorgesehene Stute zu decken. Ein wichtiger Beitrag der Landgestüte ist das Bereitstellen von Sperma guter Hengste für die künstliche Befruchtung in den jeweiligen Besamungsstationen (→ S. 46/48) wie z. B. in Offenhausen.

Marbach ist nun zusätzlich noch Hauptgestüt. Dies bedeutet, dass hier noch Stutenherden für die Zucht gehalten werden und dass im Gestüt selbst gezüchtet wird. Eine weltweit einzigartige Zuchtstutenherde ist in Marbach zu Hause: Die legendäre „Silberne Stutenherde“ der Weil-Marbacher Vollblutaraberzucht (→ S. 62).

Gestütsgebäude

Der derzeitige Gebäudebestand der Gestütshöfe entspricht in weiten Teilen dem Zustand des 19. Jahrhunderts. Der Bestand

umfasst auf allen Gestütshöfen und Vorwerken, also Marbach, Offenhausen, St. Johann und Güterstein rund 180 historisch bedeutsame Gebäude. Diese alten Gebäude machen neben den Menschen und Pferden das besondere und einmalige Ambiente des Gestüts aus. Wer diese schöne und einzigartige Gestütsanlage betritt fühlt sich in eine andere Zeit versetzt.

Im Mittelpunkt steht auf dem rechteckig angelegten Gestütshof in Marbach der 1844 errichtete Stutenbrunnen mit der in Wasseralfingen gegossenen Bronzeplastik einer säugenden Stute. Sicherlich eines der bekanntesten Wahrzeichen Marbachs.

Die Marbacher Gestütsanlage wird durch die Landstraße L 249 geteilt. Unterhalb der Straße finden sich Schmiede, Wagnerei, Sattlerei und Werkstatt. In Richtung Lauter und Gästeparkplatz ist die Deckstation mit den Gastboxen und dem Blockheizwerk.

In den Gebäuden um den Gestütshof sind die Deckhengste, das Informations- und Besucherzentrum, die Geschirrkammer sowie die Gestütsverwaltung untergebracht. Oberhalb des Gestütshofes liegen die Ställe der Araber- und Warmbluthengste.

Darüber sind die neuen Ställe und Räume der Marbacher Landesfahrschule zu finden.



Stutenbrunnen



Stute mit Fohlen im Schnee



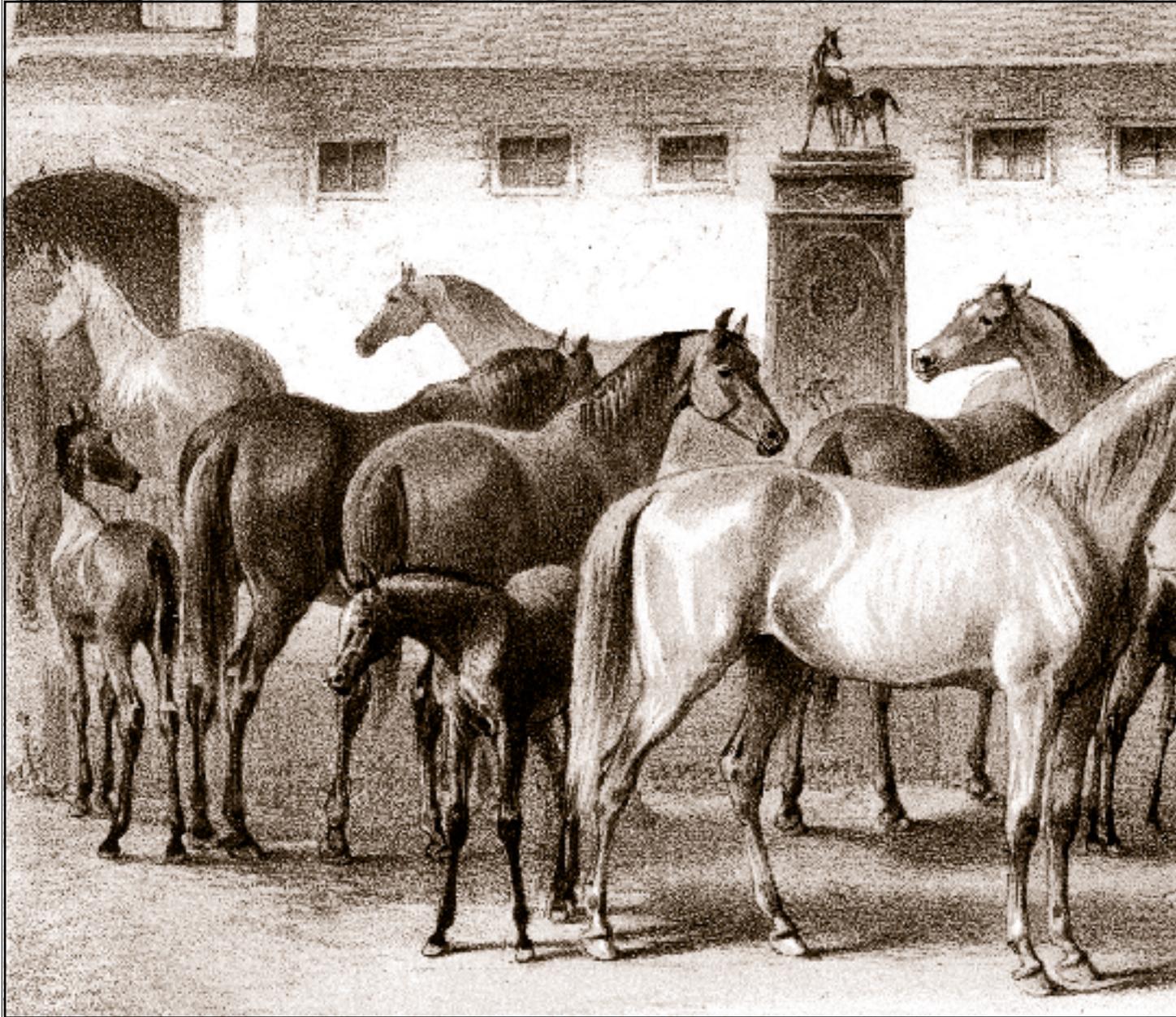
Alte Reithalle und Wohnhaus



Dschehim im Araberstall



Engländerstall mit Turmuhr und Gestütsverwaltung





Stutenbrunnen im Gestüthof Marbach mit Araberstutenherde (Bild: Archiv des Gestüts)

Marbach in Zahlen

Marbach – das ist für die meisten Besucher die Heimat vieler unterschiedlicher Pferde. Wie viele hier im Haupt- und Landgestüt mit den Gestütshöfen St. Johann und Offenhausen sowie den Vorwerken Güterstein, Hau, Schafhaus und Fohlenhof leben ist den Besuchern zumeist unbekannt. Also ein paar Zahlen, um deutlich zu machen, was in und um das Gestüt so lebt und zu finden ist. Das Wichtigste sind die Pferde, daher sie zuerst:

- ca. 540 Pferde, davon etwa 200 Pensionspferde. Die Gestütspferde teilen sich auf in das deutsche Reitpferd (Warmblut), die Altwürttemberger, Vollblutaraber, Schwarzwälder Kaltblüter, Haflinger, englisches Vollblut, Trakener und das deutsche Reitpony.
- Fohlenaufzucht auf den Vorwerken. Die Fohlen werden in Gruppenhaltung betreut im Alter von 6 bis 24 Monaten
- ca. 90 gestütseigene Fohlen
- ca. 200 Pensionsfohlen
- eine Landoberstallmeisterin – die 24ste in der Gestütsgeschichte ist die erste Frau in dieser Position, Frau Dr. Astrid von Velsen-Zerweck (→ S. 132)
- etwa 85 Mitarbeiter und
- 37 Auszubildende im Beruf
- 37 Auszubildende im Beruf Pferdewirt/in in unterschiedlichen Fachrichtungen (→ S. 46)
- ca. 500.000 Besucher im Jahr
- etwa 180 zumeist historisch bedeutsame Gebäude, davon sind von den bedeutendsten
 - 47 in Marbach
 - 31 in Offenhausen
 - 22 in St. Johann
 - 9 in Güterstein
- 4 beim Schafhaus
- die weiteren Gebäude sind über das gesamte weitläufige Gestütsgelände verteilt.
- 963 Hektar landwirtschaftliche Fläche, davon werden ca. 844 ha überwiegend als Weiden und zur Futtererzeugung für die Pferde genutzt. Die restlichen Flächen sind Ödland, Wege, Straßen und Hofflächen.
- 1 Schafprüfstation
- 1 Kompetenzzentrum Pferd
- 5 Brunnen
- 3 eigene Quellen: Lauterquelle in Offenhausen, Grafenecker See und Meisentalquelle in Bad Urach
- ~ 100 Sättel
- ~ 123 Trensen
- ~ 40 Fahrgeschirre
- 30 Kutschen und Wagen
- etwa 2.000 Wurmkururen/ Jahr



Hufeisen in der Schmiede



Schmiede



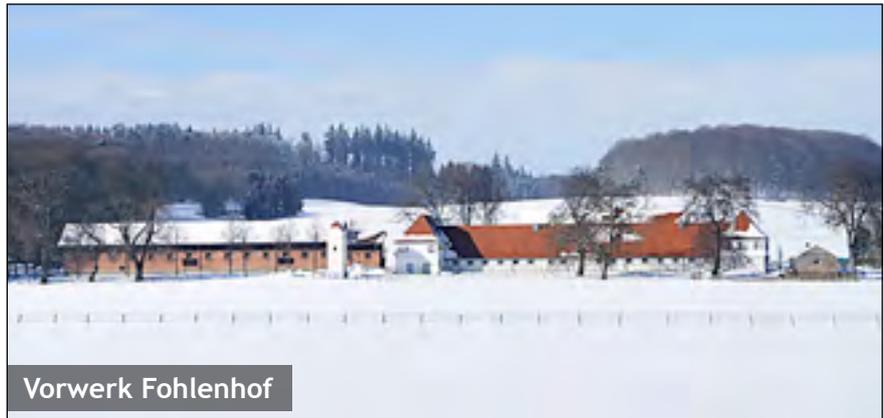
Stalleingang St. Johann



St. Johann – Hauptgebäude des Vorwerks Fohlenhof



Schwarzwälder



Vorwerk Fohlenhof

- etwa 2.500 Hufeisen werden pro Jahr in der eigenen Schmiede hergestellt und verbraucht.
- Dazu werden für den Hufbeschlag noch ca. 17.500 Hufnägel im Jahr benötigt, dazu
- 20 Hufraspeln sowie
- 10 Hufmesser verbraucht.

Überblick Gestütsbetriebe

Marbach weist drei große Gestütshöfe aus, in denen unterschiedliche Aufgaben und Funktionen angesiedelt sind:

- Gestütshof Marbach mit den folgenden Betriebsteilen: Gesamtverwaltung, Veranstaltung-, Ausbildungs- und Besucherzentrum, Landesreit- und -fahrschule mit Wohnheim, Pferdeausbildung, Leistungsprüfung, Hengst- und Stutenhaltung, Servicestation, Werkstätten, Landwirtschaftlicher Hof, Holzhackschnitzelheizung, Kutschenausstellung u.a.)
- Gestütshof Offenhausen mit dem Vorwerk Hau: EU-Besamungs- und Embryotransferstation, Hengsthaltung, Fohlenaufzucht, Getreidemagazin, Gestütsmuseum, Lauterquelle u.a.)
- Gestütshof St. Johann mit den Vorwerken Fohlenhof, Schafhaus und Güterstein: ackerbauliches Zentrum,

Hengsthaltung Schwarzwälder Kaltblut, Fohlenaufzucht, Ruhestandspferdehaltung sowie die Schafprüfstation.

- Zum Gestüt gehört ein eigenes Wege-Netz und ein eigenes Wasserversorgungssystem. Beides muss gewartet und gesichert werden.
- Etwa 2.000 Bäume müssen in verschiedenen Hofbereichen der einzelnen Gestütshöfe und Vorwerke betreut werden
- Die gelistete Übersicht kann hier nicht vollständig sein, sondern gibt nur einen groben Überblick über die verschiedenen Bereiche des Gestüts

Die etwa 180 Gebäude und die dazugehörenden bauliche Einrichtungen des Gestüts wurden ab dem 16. Jahrhundert erbaut und stehen heute größtenteils unter Denkmal- bzw. Ensembleschutz. Durch diesen Schutz erschweren sie zum Teil die Erneuerung bzw. Funktionsmodernisierung für das Gestüt.

Das Gestüt weist eine Betriebsfläche von ca. 963 ha auf, davon sind ca. 844 ha landwirtschaftlich genutzt. Ein Teil der Flächen wird als Ackerland verwendet, ein beachtlicher Teil als Weidefläche und als Futterlieferant für die Pferde.

Ein Teil des Ackerlandes wird von der Universität Hohenheim für Anbauversuche verplant.

Prüfstation für Tierzucht

Das Haupt- und Landgestüt Marbach ist eine von vier Prüfungsstationen für die deutschen Reitpferdezuchten. Zudem finden hier regelmäßig verschiedene Feldprüfungen statt.

- Stationsprüfung für deutsche Reitpferde mit 35 Prüfplätzen
- Hengste: 14-tägiger Veranlagungstest (April) und 50-tägige Hengstleistungsprüfung im Oktober - November eines jeden Jahres
- Stuten und Wallache: 14-tägige Leistungsprüfung
- Mehrtägige Feldprüfung für Hengste mit arabischer Abstammung
- Eintägige Feldprüfung für Stuten und Wallache der deutschen Reitpferdezuchten
- Hengste, Stuten und Wallache der Zuchtrichtungen „Fahren“ sowie „Fahren und Ziehen“ für Kaltblut, Kleinpferde, Ponys und Altwürttemberger
- Stationsprüfung für Schafe - hier werden männliche Lämmer aus Herdbuchzuchtbetrieben Baden-Württembergs bewertet. Dazu wird eine Prüfung von Mast- und Schlachtleistungsparametern durchgeführt. Getestet wird in separaten Prüfabschnitten bis max. 45 kg Lebendgewicht. Die Gewichtsklassifikation ist Rassenabhängig.

Gestütshof	Gestütshof	Stallungen	Trainingsplätze	Reithalle	Anlagen
Marbach Gestütshof	188 ha gesamt Paddocks Weiden	77 Boxen	Arena 55x95 m 8.600 Sitze Geländestrecke für Vielseitigkeitsprüfungen/Hengstleistungsprüfungen	20 x 60 m 843 Sitzplätze Alte Reithalle 18 x 35 m	Führanlage Longierzirkel Seminarräume Verwaltung Besucher-Shop
Marbach Stutenstall	Weiden	Abfohlstall, vier Laufställe, Laufzirkel	-	-	-
Marbach Landesreitschule	Paddocks Weiden	37 Boxen	Trainingsplatz mit Geländehindernissen	20 x 60 m	Gästehaus mit 42 Betten
Marbach Landesfahrschule	Paddocks	24 Boxen	Arena 55 x 95 m	20 x 60 m	siehe Reitschule
Gestütshof Offenhausen	176 ha gesamt	51 Boxen	18 x 35 m	20 x 60 m 20 x 40 m	Museum Laufband
Offenhausen Hau	60 ha	4 Laufställe	-	-	1 Laufzirkel
Gestütshof St. Johann	216 ha gesamt	21 Boxen	Sandplatz Fahrplatz	20 x 40 m	-
St. Johann Schafhaus	40 ha	10 Boxen 3 Laufställe	-	-	1 Winterpaddock
St. Johann Fohlenhof	60 ha	2 Laufställe	-	-	1 Laufzirkel
St. Johann-Güterstein bei Bad Urach	25 ha	5 Boxen 1 Laufstall	-	-	1 Laufzirkel
Gestütshof	Gestütshof	Stallungen	Trainingsplätze	Reithalle	Anlagen

Gestütshöfe

Gestütshof Marbach

Die Hofanlage wird durch die Landstraße L249 geteilt. Unterhalb dieser Straße im Tal stehen die Gebäude der Schmiede, Wag- nerei, Sattlerei und Werkstatt. Weiterhin befindet sich dort die Marbacher Deckstation mit den Gastboxen.

Der eigentliche Gestütshof oberhalb der Straße ist im Rechteck angelegt. Einige Gebäude stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. In der Mitte des Innenhofes steht das Wahrzeichen Marbachs, der im Jahr 1844 errichtete Stutenbrunnen mit der in Wasseralfingen gegossenen Bronzeplastik einer säugenden Stute. Die Stallungen beherbergen die Deckhengste und die oberhalb des Hofes liegenden

Laufställe die
Warmblut-
und Voll-
blutara-
berstu-
ten.

Für Besucher ist im Gestütshof der „Treffpunkt Marbach“ und die sehenswerte Geschirrkammer mit wertvollen Exponenten zu finden. Im Informations- und Kommunikationszentrum für Besucher sind interessante und vielfältige Materialien über das Gestüt bereitgestellt.

Über dem Gestütshof sind die Araberhengste und die Fahrschule untergebracht und wer gut zu Fuß ist, kann die Fohlenställe im Gestütsgelände besuchen.

Gestütshof Offenhausen

Der direkt an der Lauterquelle befindliche Gestütshof Offenhausen wurde infolge der Reformation im Jahr 1534 in einen vor allem der Pferdezucht dienenden landwirtschaftlichen Großbetrieb umgewandelt und ist heute Zentrum der Hengsthaltung des Gestüts.

Im Gestütshof befindet sich auch die im 14. Jahrhundert erbaute frühgotische und turmlose Kirche des ehemaligen Dominikanerinnenklosters „Maria Gna-

denzell“. Das Bild der Hofanlage ist bis heute geprägt von diesem Dominikanerinnenkloster.

Ein Teil der Hofgebäude stammt aus dem frühen Mittelalter. Die teilweise gut erhaltene Klostermauer umschließt den Gestütshof. Mittelpunkt des Hofes ist die frühgotische Klosterkirche, die nach einer umfassenden Restaurierung 1980 in ein Museum umgewandelt wurde, das heute die Geschichte des Gestüts und die Entwicklung der württembergischen Pferdezucht mit Bildern und Dokumenten darstellt. Zu den Museums- exponenten gehören prachtvolle Kutschen, Geschirre, Sättel und viele land-

wirtschaftliche Geräte. Aktuelle Ausstellungen zur Malerei rund um das Pferd ergänzen das Museumsangebot.

Gestütshof St. Johann

Der Hof erhielt seinen Namen von einem ehemaligen, zum Kloster Güterstein gehörenden Waldbruderhaus mit Kapelle, die später in ein herzogliches Forst- und Jagdhaus umgebaut wurde. Ab Mitte des 17. Jahrhunderts wurden hier Fohlen aufgezogen. St. Johann ist flächenmäßig der größte der drei Gestüts höfe. Die meisten Gebäude dienen der Landwirtschaft und

damit der Futtererzeugung. In den Ställen sind ca. 30 Pferde untergebracht, zumeist sind dies die ältere Hengste.

Der Gestütshof liegt auf einer Meereshöhe von 759 Meter. Er setzt sich aus mehreren, teils sehr alten historischen Gebäuden, Ställen und dem bekannten „Gestütsghof St. Johann“ zusammen. Zum Gestütshof gehört auch noch das Vorwerk Fohlenhof.

Das Klima ist rau, im Winter liegt hier häufig viel Schnee. Wenn es dann im Frühjahr wärmer wird, wird hier intensiv Landwirtschaft und Viehzucht betrieben.

Im traditionellen Gasthof des Gestüts kann gut gegessen werden. Jedes Jahr findet hier während der Kartoffelernte das berühmte Kartoffelfest statt. Hier gibt es Pro-

dukte und Wohlschmeckendes rund um die Kartoffel zu kaufen und zu genießen. Bei schönem Wetter treffen sich hier Menschen aus einem großen Umkreis um das Gestüt und aus dem Landkreis Reutlingen. Musik spielt, Biertische sind aufgestellt, Spiele rund um die Kartoffel werden angeboten und sogar die politische Prominenz lässt sich hier immer gerne blicken.



Gestütshof Marbach

Mit über 500 Jahren Geschichte ist das Haupt- und Landgestüt Marbach das älteste deutsche Staatsgestüt und eines der ältesten Gestüte in Europa.

Das Haupt- und Landgestüt Marbach gehört dem Land Baden-Württemberg. Zu den vom Land zugewiesenen *Aufgaben* gehören die Pferdezucht und -haltung, -ausbildung und -verkauf, Landwirtschaft und Leistungsprüfungen, Aus- und Fortbildung, Tourismus und Veranstaltungen sowie die Pflege der Kultur und Tradition rund um das Pferd.

In den Jahren 2010 und 2011 wurden vom Land Baden-Württemberg im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes Sanierungs- und Neubaumaßnahmen in Höhe von 7,3 Millionen Euro durchgeführt. Sie sollen dazu beitragen, Marbach als überregionales Aus- und Weiterbildungszentrum für die Berufe in der Pferdewirtschaft auszubauen und als Kompetenzzentrum zu stärken.

Im Gestütshof Marbach wurden für die immer mehr nachgefragten Seminarangebote neue Räumlichkeiten geschaffen. Im Dachgeschoss des *Querstalls* (2) wurden zwei abtrennbare *Seminarräume* für jeweils 20 bis 100 Personen eingerichtet. Für

größere Veranstaltungen können diese beiden Räume zusammengelegt werden.

Besucherzentrum

Für die vielen Marbachbesucher wurde ein zentraler Empfangsbereich mit *Shop* und *Ausstellungsfläche* geschaffen: das *Besucherzentrum* (2), in dem bis zu 500.000 Besucher pro Jahr erwartet werden. Das Zentrum befindet sich im ehemaligen Querstall des Gestütshofes. Die charakteristische Stallstruktur wurde weitgehend bewahrt. Besucher erkennen, dass sie sich in einem früherem Stall befinden.

Die alte Bausubstanz konnte erhalten werden, die alte Balkenkonstruktion wurde offengelegt. Vom Hof kommend erkennt der Besucher sofort den mit Glas und Stahl gestalteten Eingang mit dem Windfang.

Im Zentrum sind Ausstellungen, Aufzug zu den Seminarräumen, Treppenhaus sowie Toiletten und Technik im Gebäude zu finden. Auf der Gebäuderückseite befinden sich Informationstafeln.

Kulturdenkmal Gestüt

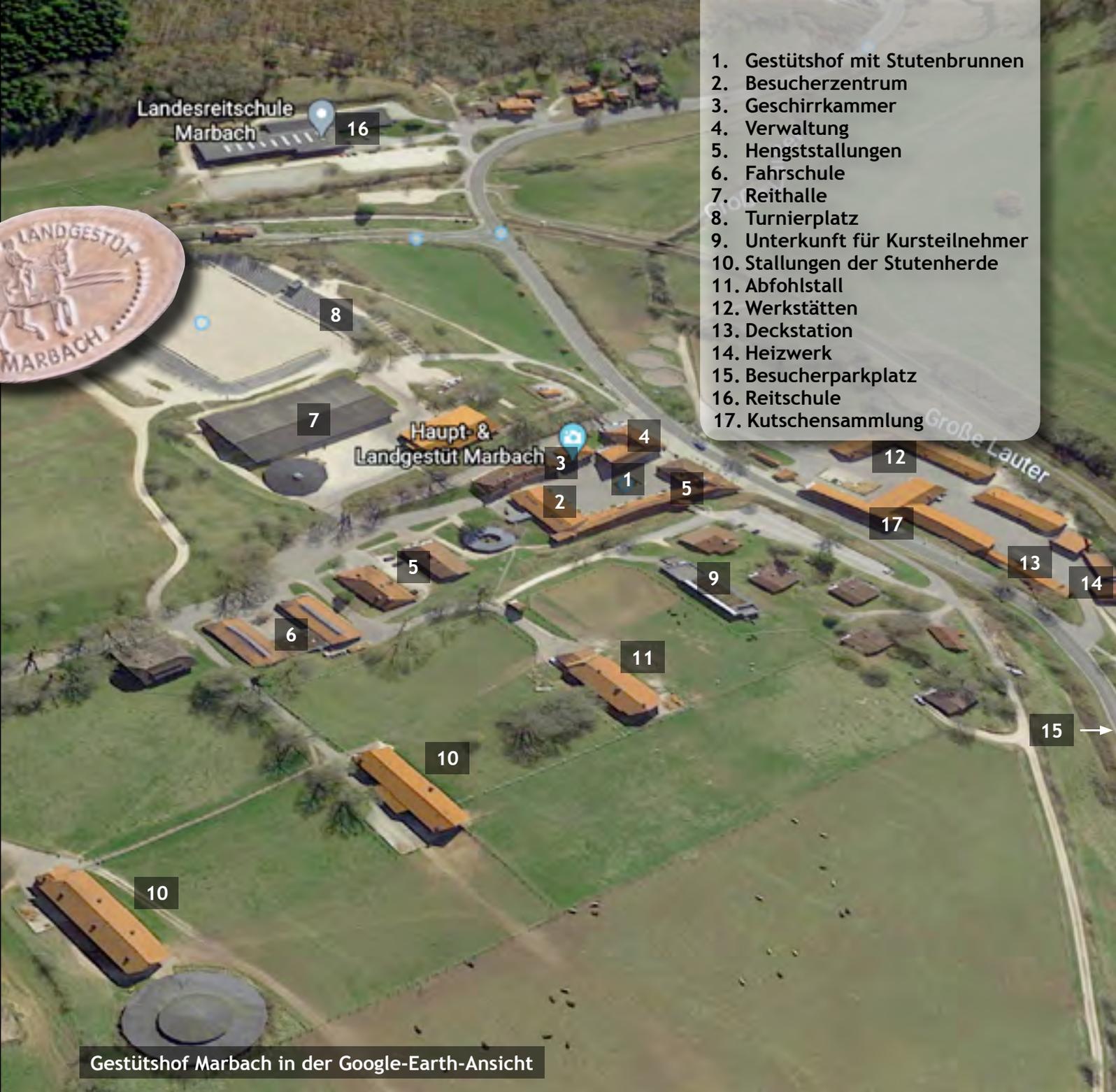
Alle Gestütshöfe des Haupt- und Landgestüts sind Kulturdenkmale. So auch der Gestütshof Marbach. Dominiert wird der

Gestütshof vom *Hauptgebäude* (4) mit der *Gestütsverwaltung*. Diese Gebäude vertritt den Typus des vorbarocken Adelsbaus mit Arkaden- und Saalgeschoss. Der *Stutenbrunnen* (1) in der Mitte des Platzes ist das Wahrzeichen des Gestüts. Vom Stutenbrunnen aus gelangt man direkt in den *Engländerstall* mit seinem charakteristischen Uhrenturm. Hier sind die jungen Hengste untergebracht, die zur Hengstleistungsprüfung vorbereitet werden. Im langen Stall finden sich auch ältere Hengste in den Boxen. Beide Ställe und ihre Pferde können in der Regel besucht werden.

Neben dem Hauptgebäude des Gestüts befindet sich die *Geschirrkammer* (3) mit den Fahrgeschirren, die nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden kann. Weiter oben befinden sich weiter *Hengststallungen* (5), die *Fahrschule* (6) und die *große Reithalle* (7) mit dem dahinter liegenden *Turnierplatz* (8).

Unterhalb der Straße L249 sind die „*technischen Dienste*“ (12) des Gestüts zu finden: Hufschmiede, Wagnerei, landwirtschaftliche Geräte, Werkstätten, die hochmoderne *Fernheizung* (14), aber auch *Gastställe* und die *Deckstation* (13) des Gestüts befinden sich in diesem Hofteil.





1. Gestütshof mit Stutenbrunnen
2. Besucherzentrum
3. Geschirrkammer
4. Verwaltung
5. Hengststallungen
6. Fahrschule
7. Reithalle
8. Turnierplatz
9. Unterkunft für Kursteilnehmer
10. Stallungen der Stutenherde
11. Abfohlstall
12. Werkstätten
13. Deckstation
14. Heizwerk
15. Besucherparkplatz
16. Reitschule
17. Kutschensammlung

Gestütshof Marbach in der Google-Earth-Ansicht

Besucherzentrum Marbach

Pünktlich zum 500. Geburtstag des Gestüts wurde das Besucher- und Seminarzentrum fertiggestellt. Im historischen Stalltrakt des Marbacher Gestüthofes entstand ein modernes Informationszentrum, in dem die Besucher alle Informationen rund um das Gestüt erfahren können.

Hier kann Informationsmaterial abgerufen werden, der Marbachshop hält attraktive Dinge rund ums Pferd bereit, die zum Teil nur hier erworben werden können. Verschiedene Künstler stellen hier ihre Werke zum Thema Pferd vor und stellen sie aus.

Das Besucherzentrum ist Treffpunkt für viele Angebote und Veranstaltungen, die Gäste des Gestüts wahrnehmen können. Hier starten die Führungen durch das Gestüt, die in den baden-württembergischen Schulferien täglich um 13.30 Uhr und 15.00 Uhr starten.

Durch die Gestütsführer erfahren Sie vieles über die Pferderassen, das Leben und Arbeiten im Gestüt und die wichtigsten historischen Ereignisse der über 500 Jahre dauernden Geschichte Marbachs.

Auch individuelle Führungen für kleinere Gruppen sind nach Absprache möglich.

Geschirrkammer

Einer der schönsten Räume des Gestüts ist die neu eingerichtete Geschirrkammer. Sie enthält die prunkvollen Fahrgeschirre für Mehrspännerranspannungen der Kutschen der württembergischen Herzöge. Bei Hengstparaden (→ S. 81) und anderen Ereignissen werden diese Geschirre immer noch verwendet (→ S. 38).

Angemeldete Gruppen bis zu 15 Personen können diese Kostbarkeiten besichtigen.

Im Gestüt Kutsche oder Schlitten fahren

Viele Gestütsbesucher sind noch nie mit einer Kutsche oder im Winter mit einem Pferdeschlitten unterwegs gewesen. Das Fahren mit Pferden wird im Gestüt schon immer gepflegt. Zu allen Jahreszeiten werden die Pferde eingespannt.

Besucher können durch die Landesfahrschule eine solche Fahrt über die Alb buchen und genießen. Im Sommer werden Kutschfahrten rund um das

Marbacher Gestütsgelände angeboten, im Winter kann bei ausreichender Schneehöhe eine Schlittenfahrt im Gestüthof St. Johann gebucht werden.

Ebenso sind Planwagenfahrten im Gestüt möglich. Allerdings nur Werktags und pro Wagen können maximal 12 Personen mitfahren.

Exklusive Fahrten können für die Liebhaber der gepflegten Landpartie durchgeführt werden. Historische Jagdwagen oder alte Landauer können zwei- oder vierspännig angespannt werden. Ein wahrhaftig königliches Vergnügen.

Veranstaltungen in Marbach
Berufliche oder private Veranstaltungen oder Feiern sind im Gestüt ebenfalls möglich. Das Ambiente dazu ist hier wirklich einzigartig.

Die Kombination aus historischen Räumlichkeiten, moderner Kommunikationstechnik und anspruchsvoller Gastronomie ermöglichen gelungene Veranstaltungen, deren Ambiente den Teilnehmern unvergeßlich bleibt.

Besuchersinformation bei www.gestuet-marbach.de.

Wir können das.

Die Landesreit- und Landesfahrschule in Marbach.



So geht das:



Angebote für Besucher.



Marbach



Baden-Württemberg



Kunst im Besucherzentrum



Kunst im Besucherzentrum

Infolyer

Ma

Bader

grden
sch de

Gestütshof Offenhausen

In der Mitte des Gestütshofs steht das prägende Gebäude, die im 14. Jahrhundert erbaute gotische Kirche des ehemaligen **Dominikanerinnenklosters** „Maria Gnadenzell“.

Das Kloster wurde von seinen Gründern als Versorgungseinrichtung für die unverheirateten weiblichen Angehörigen des Adels verstanden. Um 1536 wurde das Kloster als Folge der Reformation in Württemberg zu einem landwirtschaftlichen Betrieb umgewandelt.

Aufgabe und Ziel waren nun die Zucht von Pferden, Maultieren und Seidenraupen. 1817 wurde das Kloster dem Landgestüt Marbach zugewiesen. Es bestand aus sechs Wohngebäuden, dazu Scheunen, Ställen und der zu einem Stroh- und

Futtermagazin zweckentfremdeten Klosterkirche.

1987 wurde die Kirche restauriert und beherbergt heute das **Kloster- und Gestütmuseum**. Historische Kutschen und Schlitzen, Geschirre, Sättel und Steigbügel sind ausgestellt. Videos geben Einblick in den Marbacher Gestütsalltag.



Gefriersperma



Sperma im Labortest



Klosterkirche Offenhausen



Die Geschichte des Gestüts, Berufe rund um das Pferd und die Bedeutung Marbachs für die Pferdezucht werden dargestellt. Hier begegnen Sie **Bairactar**, dem Gründer der Weil-Marbacher-Araberzucht sowie dem Trakener **Julmond**.

Ein Teil des Gestütshofes ist der Öffentlichkeit nicht zugänglich: die **EU-Besamungsstation** (KBP 116-EWG). Hier

wird eine zertifizierte Besamungsstation nach den strengen EU-Hygieneverordnungen betrieben (→ S. 48).

Besucher bemerken das vor allem an den martialisch wirkenden Metallzäunen im oberen Gestütshof. In den dort liegenden Gebäuden befindet sich die Besamungsstation mit allen notwendigen Labor- und Serviceeinrichtungen.



Reisewagen



Königliche Satteldecke



Prunkschlitten



Julmond: Bild mit Schweifhaar



Arabisches Prunkzäumung



Bairaktar Bild und Skelett

Gestütshof St. Johann

St. Johann ist der größte Gestütshof des Haupt- und Landgestüts. Vieles dient hier der Landwirtschaft. In den Ställen sind ca. 30 Pferde, zumeist ältere Hengste.

Zum Gestütshof gehören noch die Vorwerke Fohlenhof, Güterstein und Schafhaus. Früher lag in diesem Teil des Gestüts der Schwerpunkt auf der Land-, Milchwirtschaft und der Schweinehaltung. Seit 1979 liegt der Schwerpunkt bei der Pferdezucht, besonders die Fohlenaufzucht ist wichtige Aufgabe dieses Gestütshofes.

Der Gestütshof ist denkmalgeschützt und besteht aus einem Pferdebrunnen, den verschiedenen Ställen und einer Reihe landwirtschaftlich genutzter Scheunen in unterschiedlichen Baustilen. Wohnhäuser mit Ferienwohnungen, Gestütsgasthof und der „Bauralada“ ergänzen die Anlage. Direkt über eine Allee verbunden ist der Gestütshof mit dem Forsthaus.

St. Johann ist für viele der schönste der drei Höfe des Gestüts. Einsam gelegen ohne direkte Anbindung an einen Ort liegt der Hof und das dazugehörige Vorwerk Fohlenhof

in einer weiten Landschaft. Vor allem im Frühjahr und Winter strahlt diese Landschaft eine unendliche Ruhe aus, die sich schnell auf den Besucher überträgt.

Besonders schön und eindrucksvoll ist diese Alblandschaft im Winter bei einer Schlittenfahrt mit Pferden des Gestüts zu erleben.

Der Hof St. Johann ist alt. Bereits im 11. Jahrhundert wird der Hof als Jagdschloss der Herzöge von Württemberg erwähnt. Die Besitzer wechseln, aber immer standen Pferde und die Jagd im Mittelpunkt. Um 1767 wird St. Johann zum Gestüt und um 1800 mit dem Haupt- und Landgestüt Marbach zusammengelegt.



Schlittenfahrt



Hengststall



Brunnen St. Johann



Pferdeplastik am Hengststall



Hinterer Gestütshof St. Johann

Vorwerke

Vorwerk – ein ungewöhnlicher Begriff, dessen Bedeutung für viele nicht ganz eindeutig ist. Der Begriff „Vorwerk“ hat im Laufe der Jahrhunderte mehrfach seine Bedeutung verändert und konnte unterschiedliche Bedeutungen aufweisen.

Ursprünglich lagen die landwirtschaftlichen Betriebe, welche Burgen und Festungen mit landwirtschaftlichen Gütern versorgten außerhalb der durch Mauern gesicherten Anlagen, allerdings oft direkt vor der Befestigungsanlage. Derartige Landwirtschaftsbetriebe vor Burgen wurden „Vorwerk“ genannt. Manche dieser Betriebe wurden im Laufe der Zeit befestigt. Daraus ergab sich der militärische Begriff des „Vorwerks“. Also das der mittelalterlichen Burg vorgelagerte erste Bollwerk. Dieses Bollwerk sollte kleinere Angriffe abwehren und der Dorfbevölkerung Schutz bieten. Bei größeren Angriffen dienten sie als Frühwarnsystem für die Burg.

Da viele Vorwerke autonom funktionieren und wirtschaften sollten, war eine Verbindung weg von Burgen und hin zu landwirtschaftlichen Gütern

möglich. Diese entwickelten sich dann im Laufe der Zeit zu teilweise eigenständigen und größeren Gutshöfen. Oft übernahmen sie auch administrative Aufgaben. Die klassischen militärischen Vorwerke entwickelten sich also im Laufe der Zeit weg von der Burg zu eigenständigen landwirtschaftlichen Anlagen.

Bis ins 18. Jahrhundert wurden Gutshöfe mit Gutsbetrieb oder allein stehende Güter als „Vorwerk“ bezeichnet. Auf großen Gütern mit umfangreichen Landflächen gab es neben dem Hauptbetrieb immer auch kleinere und weiter entfernt liegende Zweigbetriebe. Diese wurden zunehmend als „Vorwerk“ bezeichnet. Seit dem 19. Jahrhundert wurde der Begriff nur noch in diesem Sinne verwendet.

Das Haupt- und Langgestüt Marbach hat vier Vorwerke. Alle vier liegen in einiger Entfernung vom Hauptgestüt Marbach in landschaftlich reizvoller Lage. Sie sind in der Regel für Besucher von Wanderparkplätzen aus nur zu Fuß erreichbar. Alle vier stellen architektonische und hippologische Besonderheiten dar.

Vorwerk Güterstein

Dieser recht einsam liegende Hof liegt in einem Seitental der Erms in der Nähe von Bad Urach. Güterstein gehörte ursprünglich als Zisterzienser-kloster zum Kloster Bebenhausen bei Tübingen, später zu Zwiefalten und im 15. Jahrhundert wurde es in eine Kartause für einen Prior und zwölf Brüder umgewandelt. Von den alten Klostergebäuden und der ehemaligen Kirche ist nichts erhalten.

Anstelle des früheren Wirtschaftshofes steht heute der von König Wilhelm I. von Württemberg 1819/20 erbaute Gestütshof Güterstein. In Güterstein wird bei Bedarf ein Teil der Stutfohlen untergebracht. Außerdem ist dies häufig die einzige Stelle, an der Besucher des Gestüt Rinder antreffen können – als Pensionsrinder im Sommer.

Vorwerk Schafhaus

Von Eningen in Richtung St. Johann kommend zweigen Sie am Ende der Steige gegenüber dem gut erkennbaren Steinbruch nach rechts ab. Über eine alte Allee erreichen Sie zu Fuß das Vorwerk Schafhaus.



Blick durch das Tor des Vorwerks Güterstein nach Urach



Vorwerk Güterstein



Vorwerk Schafhaus



Vorwerk Güterstein

Herbstfärbung beim Schafhaus

Das Schafhaus beherbergt heute die Schafprüfstation, die Ruhestandspferde und es dient als weitere Aufzuchtstation für die Stutfohlen. Viele Schafe waren hier früher zu finden. Von hier aus haben sie ihre Wanderungen über die Alb begonnen und auch wieder beendet.

Vorwerk Fohlenhof

Das Vorwerk Fohlenhof ist über eine der schönsten Baumalleen der Schwäbischen Alb sehr gut zu Fuß erreichbar, PKWs dürfen hier innerhalb des Gestüts nicht fahren.

Ausgangspunkt für diese kleine Wanderung ist der große Gestütshof St. Johann. Die Allee mit ihrem alten Baumbestand führt direkt zum Haupthaus des Fohlenhofes. Ein alternativer Weg führt auf bezeichneten Wanderwegen am St. Johanner Forsthaus vorbei durch den Wald zum Vorwerk. Dabei kann die „Hohe Warte“ mit dem Aussichtsturm und das Gefallenenehrenmal des Schwäbischen Albvereins besucht werden. Der Aufstieg zur Aussichtsplattform wird mit einem wunderbaren Blick über die Schwäbische Alb belohnt – besonders lohnenswert im Frühjahr und Herbst.

Im Fohlenhof werden, wie der Name bereits verrät, die Fohlen des Gestüts aufgezogen. Zumeist werden Sie als Besucher dort die Stutfohlen vorfinden oder zumindest in der Ferne sehen – die Wiesen für die Mutterstuten und deren Fohlen sind weitläufig. Wer über Lust und Ausdauer verfügt, kann hinter den Stallungen des Fohlenhofes weiter Richtung Bad Urach wandern. Ein wunderbarer Weg hinunter in das Ermstal erwartet die Wanderer hinter dem Gatter.

Der Gestütshof St. Johann mit dem Vorwerk Fohlenhof bilden für viele Gestütsfreunde den schönsten und harmonischsten Teil des Gestüts. Zu allen Jahreszeiten ist die perfekte Harmonie dieses Ortes in dieser Landschaft zu spüren. Fahren Sie einfach mal hin.

Traditionen spielen hier eine große Rolle. Eine der schönsten Meutejagden der Alb wird hier veranstaltet. Klaus Herrmann und die Hardtmeute mit den Hauptsattelmeistern Herbert und Rainer Strobel haben dieser alten Jagdtradition wieder zum Leben verholphen. Um den Gestütshof St. Johann, dem Vorwerk und seinem dortigen weiten Gelände herum findet sie im Herbst statt.



Jagd in St. Johann (→ S. 70)



Stalleingang St. Johann



St. Johann – Wohngebäude des Vorwerks Fohlenhof



St. Johann – Gestütsgasthof



St. Johann – Vorwerk Fohlenhof



Vorwerk Hau

Durch den Gestütshof Offenhausen gehend gelangt man zum Vorwerk Hau mit seinen Laufställen durch die obere Hofeinfahrt. Bergauf führt ein recht steiler Hohlweg fast direkt zum Vorwerk. Am Ende des Hohlwegs, an der Straße Gomadingen – Bernloch zweigt der weitere Weg zum Hau ab. Entlang der Koppeln geht es zu

einer Feldscheune, bei der das Vorwerksgelände beginnt.

Das Vorwerk ist Aufzuchtstation für die Hengstfohlen. Im Gelände malersich verteilt liegen Laufställe der halb- bis zweieinhalbjährigen Hengstfohlen. Auf den weitläufigen Weiden des Vorwerks können sich die Junghengste ungestört nach Herzenslust austoben. Hier wachsen die Hengstfohlen

so lange unbeschwert in ihrer Herde heran, bis der Ernst des Pferdelebens mit dem Anreiten durch die Gestütsreiter beginnt. Im Frühjahr werden die Junghengste mit etwa drei Jahren angeritten. Dies bedeutet immer das Ende der „Flegeljahre“ für die jungen Hengste. Das Erwachsenwerden der Hengste ist verbunden mit dem Umzug nach Marbach.



Vorwerk Hau



Junghengste



Baujahr 1900



Hochweide



Neugierig

Vorwerk Hau



Abfohlstall in Marbach

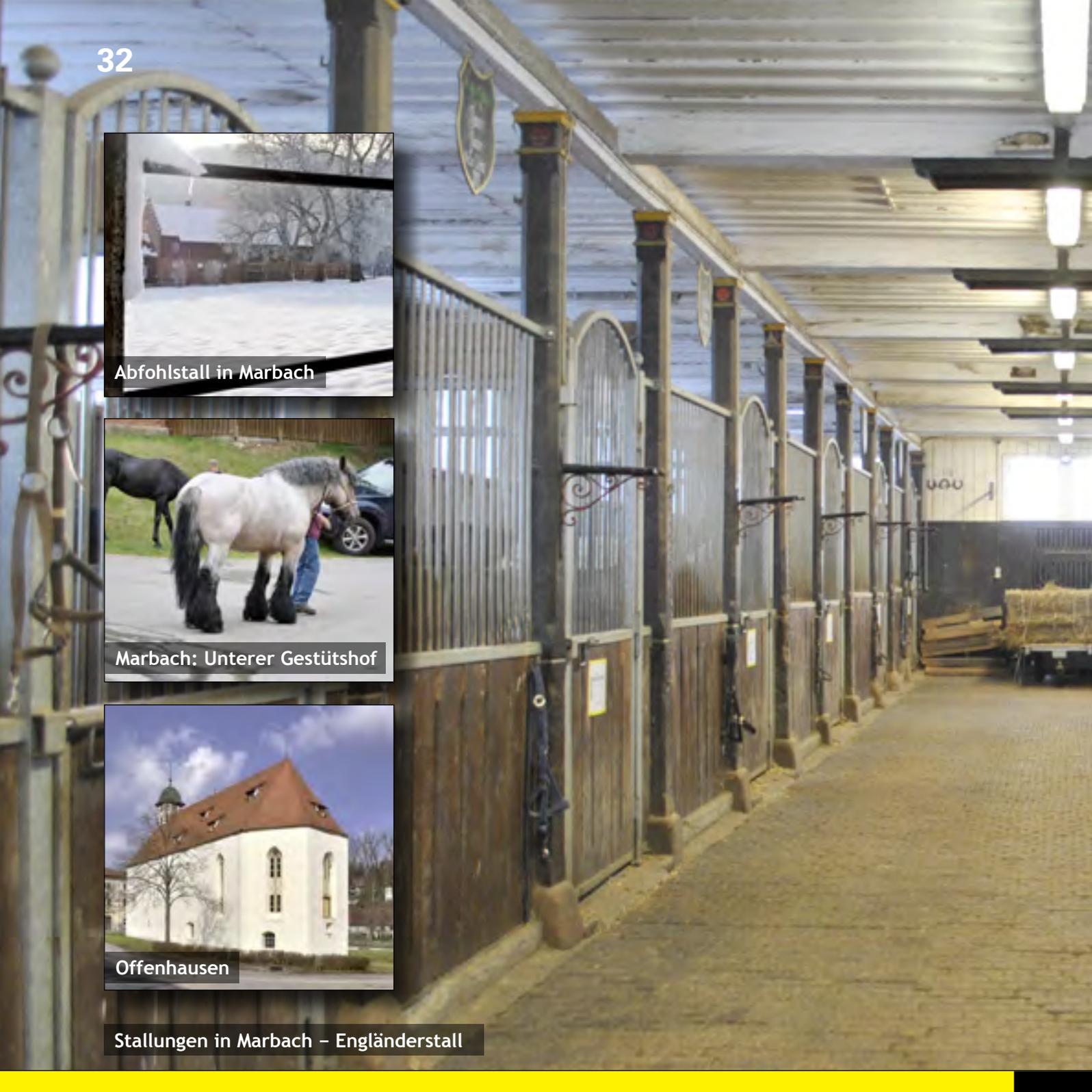


Marbach: Unterer Gestütshof



Offenhausen

Stallungen in Marbach – Engländerstall





Abfohlstall in Marbach



Marbach: Unterer Gestütshof



Offenhausen

Reit- und Fahrschule seit 1929

Die Reit- und Fahrschule in Marbach besteht seit 1929 und ist von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) als Ausbildungsstätte anerkannt.

Früher sollte die Reit- und Fahrschule der bäuerlichen Jugend in Württemberg eine Ausbildung im Umgang und Gebrauch von Pferden vermitteln. Die Nutzung von Pferden hat sich in den Jahren zwangsläufig gewandelt. Pferde sind heute als Partner im Reit- und Fahrsport oder zur sinnvollen Gestaltung der Freizeit in den Dienst der Menschen getreten.

Um die Nutzung des Pferdes sinnvoll, verantwortlich und sicher zu beherrschen, bietet das Haupt- und Landgestüt seit Jahrzehnten allen Pferdebe-

geisterten vielfältige Bildungsmöglichkeiten an.

Etwa vierzig zuverlässige Schul- und Fahrpferde stehen für Anfänger und Fortgeschrittene und die Auszubildenden zur Verfügung. Die Lehrgänge in allen Ausbildungsbereichen finden das ganze Jahr statt.

Kursangebote Fahrschule

Folgender kurze Überblick gibt einen Eindruck über die Angebote der Fahrschule:

- Lehrgänge zum Erwerb verschiedener Mehrspanner-Fahrabzeichen und der Kutschenführerscheine
- Trainerlehrgänge C, B und A
- Fortbildungslehrgänge für Trainer C, B und A zur Verlängerung der Trainerlizenz

- Lehrgänge mit eigenem Gespann mit international erfolgreichen Turnierfahrern

Kursangebote Reitschule

Lehrgangsangebote für Erwachsene, Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene an der Reitschule:

- Lehrgänge zum Erwerb des Reiterpasses
- Lehrgänge zum Erwerb der Reitabzeichen der Klasse IV, III und II
- Ferienlehrgänge für Schüler im Alter von 14 bis 17 Jahren
- Berittführer und Trainerlehrgänge C, B und A
- Fortbildungslehrgänge für Trainer C, B und A zur Verlängerung der Trainerlizenz.



Reitschüler beim Fußball zu Pferde



Dynamischer Sport: Fahrmeister Fred Probst mit Beifahrer

Reiten lernen im Gestüt

Reiten lernen im Gestüt hat eine sehr lange Tradition. Seit 1929 kommen die Reitsportbegeisterten aus ganz Deutschland und Europa hierher, um sich durch die Reitlehrer des Gestüts die ersten Sporen zu verdienen oder sich in der hohen Schule des Reitens unterweisen zu lassen.

Ein Schüler – ein Pferd

Als Reitschüler/in wird man vollständig in den Betriebsablauf der Reitschule integriert. Jeder Teilnehmer erhält „sein“ Pferd, das für die Dauer des Kurses gepflegt und versorgt werden muss. Zweimal am Tag geht es in den Sattel mit allen davor und danach anfallenden Arbeiten. Die zum Reiten und zur Pferdehaltung notwendige Theorie wird im Lehrsaal der Reitschule vermittelt. Hier werden alle relevanten Themen rund um den Reitsport angesprochen und erörtert.

Je nach Ziel eines Lehrganges kann das in recht entspannter Atmosphäre stattfinden. Volle Konzentration und Anspannung verspürt man bei Kursen, die z. B. Leistungsabzeichen oder Trainerlizenzen als Kursziel haben.

Geritten wird auf den etwa zwanzig Schulpferden der Reitschule, die alle gut in Dressur und Springen ausgebildet sind. Reitschüler können sich zumeist auf ihre Pferde verlassen, die durch die Reitlehrer Rolf Eberhardt und Andrea Schmitz passend zugeteilt werden. Allerdings muss das Herz, vor allem des Reitanfängers, am „rechten Fleck“ sitzen, damit das Pferd tatsächlich das macht, was der Reiter gerne von seinem vierbeinigen Partner möchte.

Geländereiten

Höhepunkt für alle Teilnehmer an Reitkursen sind die Ausritte, die im herrlichen und weitläufigen Gelände des Gestüts durchgeführt werden. Lange Galoppstrecken und im Gelände versteckte Sprünge ermöglichen spannende Ritte. Die geländesicheren Reitschulpferde eröffnen hier Reitern manchmal neue Reitwelten, die in der Umgebung großer Städte so nicht möglich sind. Nach erfolgreichen Geländereiten wird für viele Reitschüler erstmals klar, was die wirkliche Schönheit und der Reiz des Reitens ausmacht.





Die in Marbach durchgeführten Geländereitkurse für Jagdreiter sind einzigartig im Land. Hier wird das traditionelle Reiten hinter der Meute gelehrt und vor allem auch praktisch geübt > Seite 81.

Wohnen

Reitschüler können im Gästehaus des Gestüts für die Dauer des Lehrgangs wohnen. Es ist Selbstverpflegung gefordert, zumindest für Frühstück und Abendessen. Eine Küche ist natürlich vorhanden. Mittags kann im Gestütsgasthof neben der Reitschule ein Aboessen gebucht werden.

Das Gästehaus wird von den Kursteilnehmern selbst gereinigt. Während eines Reitkurses im Gestüt zu wohnen ermöglicht Einblicke in die Aktivitäten des Gestüts, das Leben der Mitarbeiter und deren vielfältige Aufgaben. Mancher Kursteilnehmer hat dann schon mal bei der Heuernte geholfen, wenn schlechtes Wetter droht oder einfach mal zu wenig helfende Hände zur Verfügung standen. So ergeben sich neben dem Reiten viele spannende Möglichkeiten, am Gestütsleben teilzunehmen...



Wissenscheck bei einem Studententurnier in der Reithalle



Fahren lernen auf hohem Niveau

Im Haupt- und Landgestüt Marbach wird die Tradition des Fahrens zu allen Jahreszeiten gepflegt. Die Landesfahrschule Marbach bietet zu festen Terminen Kutsch- und Planwagenfahrten rund um das Gestüt an. Im Winter können Besucher auf dem Gestütshof St. Johann bei guten Schneebedingungen romantische Fahrten im Pferdeschlitten genießen.

Wer einmal mit Marbacher Pferden über die blühenden Alb-Wiesen oder im Winter durch die verschneite Alblandschaft gefahren ist, kennt den Zauber der Entschleunigung.

Kutsch- oder Schlittenfahrten führen Fahrer und Beifahrer in eine andere Zeit. Zwei Pferde ziehen historische Jagdwagen oder Schlitten, vier Pferde gehen vor dem offenen Landauer. Seine Fahrleinen muss der Kutscher sowohl bei zwei und vier PS immer fest im Griff haben.

Der Leiter der Landesfahrschule Fred Probst fährt täglich. Mit viel Geduld, Einfühlungsvermögen und hoher Konzentration werden Pferd und Wagen zu einer Einheit zusammengeführt.

Das wird auch mit den vielen Fahrschülern trainiert, die vom Einsteiger in den Fahrsport bis zum Turnierprofi nach Marbach kommen.

An der Landesfahrschule werden die Lehrgangsteilnehmer nach dem Achenbachschen Fahrsystem unterrichtet, zuerst am Fahrlehrgerät, danach auf dem Kutschbock.

Das Ziel aller Lehrgänge ist die sichere Beherrschung von Ein- oder Mehrspännern. Bei Trainerlehrgängen ist zusätzlich noch die theoretische und praktische Unterweisung Teil der Lehrgangsinhalte. Das praktische Fahren im Straßenverkehr, auf den schönen Feld- und Waldwegen um das Gestüt oder in der großen Arena steht dabei im Mittelpunkt der Ausbildung.

Die Fahrschule darf den Titel „FN-geprüfte Fachschule Fahren“ führen. Voraussetzung dafür sind u.a. zwei Viererzüge und Zweispänner, die in der Dressur und im Hindernisparcours sicher bis zur Klasse M ausgebildet sind.

Fahrtturniere in Marbach

Eine besondere Herausforderung sind die Turniere, die auf

dem Marbacher Gestütsgelände zusammen mit der 1988 gegründeten Fahrsportgruppe Marbach regelmäßig veranstaltet werden.

Es hat Tradition, in Marbach Fahrtturniere durchzuführen. Zuerst waren es regionale Turniere. Aber die Begeisterung und die Qualität der Marbacher Fahrsportveranstaltungen für Fahrer und Zuschauer haben dazu geführt, dass die internationale Beteiligung an den Turnieren stieg. Es wurden und werden bedeutende Prüfungen für die Fahrsportszene in Süddeutschland, Deutschland und Europa veranstaltet.

Durch das Engagement der Fahrsportgruppe und den Menschen im Gestüt wurde es möglich, dass in Marbach Spitzenfahrtsport bis zur höchsten Klasse zu erleben ist.

Eine Besonderheit ist besonders erwähnenswert: Der Leiter der Marbacher Fahrschule, Hauptsattelmeister Fred Probst ist Mitglied des baden-württemberger Fahrsportteams und damit aktiver Teilnehmer an Fahrtturnieren und Ländervergleichsturnieren. Damit wirkt die Fahrschule weit in das Land hinaus.

Fahrtturniere in Marbach

Heute haben wir Menschen zumeist ein Auto in der Garage stehen, unsere Vorfahren hatten Pferde im Stall. Die meisten dieser Pferde wurden über Jahrhunderte hinweg als leistungsfähige Pack- und Zugtiere verwendet – und zwar lange bevor Pferde als Reittiere genutzt wurde.

Früher war es normal, dass Pferde eine Ausbildung im Gespann bekamen. Heute ist dies kaum noch der Fall. Die meisten Rösser werden zum Reitpferd ausgebildet. Neben dem Reitsport steht der eigenständige Fahrspport, der in den letzten Jahren viele aktive Fahrerinnen und Fahrer gewinnen konnte.

In Deutschland wird nach dem Fahrsystem von Baron Benno von Achenbach gefahren. Er war der Fahrexperte des königlichen Marstalles von Kaiser Wilhelm II. In seinen Lehrbüchern verfaßte er Stil- und Anspannungsgrundsätze, die heute noch als maßgebendes Kriterium im Fahrspport angewandt werden. So findet sich auch in den Leistungsprüfungsordnungen für den Fahrspport einiges davon wieder. Auch in der Fahrschu-

le des Gestüts wird nach der Achenbach'schen Fahrlehre unterrichtet und gefahren.

Freizeitfahrer oder Turnierfahrer, sie können die unterschiedlichsten Anspannungen verwenden: Einspanner, Zweispänner, Vierspanner, Tandem, oder Ransom – alle Arten des Fahrens sind im Turniersport möglich.

Disziplinen des Fahrspports

Der Fahrspport kennt drei Disziplinen, für die jeweils Prüfungen veranstaltet werden:

- Dressurprüfungen
- Hindernisprüfungen
- Geländeprüfungen
- Vielseitigkeitsprüfungen – dies ist eine Kombination aller drei Prüfungen.

In der Dressur steht die Gymnastizierung des Pferdes und die Prüfung des Ausbildungsstandes im Vordergrund.

Beim Hindernisfahren durch einen Kegelparcour werden Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Gehorsam und Durchlässigkeit der Pferde abgefragt.

Herzstück eines jeden Fahrtturniers ist die Geländeprüfung (Marathon) mit ihren spektakulär wirkenden Hindernisdurchfahrten.

Fahrspportgruppe Marbach

Im März 1988 wurde die Fahrspportgruppe Marbach FSG vom Gestütsverwalter Götz Thudium gegründet. Seither hat die FSG 34 Turniere in Marbach ausgerichtet. Davon 19 im Zwei- und Vierspannersport für Pferde und Ponys.

Herausragende Ereignisse waren die Ausrichtung von Weltmeisterschaftssichtungen für die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN). Deutsche Meisterschaften, Landesmeisterschaften und die Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft wurden in den letzten Jahren überaus erfolgreich von Fahrmeister Dieter Groß, Fred Probst und den Helfern durchgeführt. Der Schulpferdecup und die schon seit Jahren außerordentlich gut besuchten Turniere für Nachwuchspferde runden die Aktivitäten des Marbacher Vereins ab.

Die Marbacher Hengstparaden bieten natürlich Fahrkunst und Fahrspport im Programm. Alle Anspannungsarten werden gezeigt, Geländeanspannungen vorgeführt und die römischen Kampfwagen mit schnellen Pferden lassen uralte Anspannungen lebendig werden.



Zweispänner beim Hindernisfahren im Kegelparcour – Rolf-Göran Bengtsson (Schweden)

Fahrgeschirre und Kutschen

Die Sattelkammern des Gestüts weisen neben den Arbeitsgeschirren Fahrgeschirre auf, die äußerst selten und wertvoll sind.

Zu sehen bekommen die meisten Besucher des Gestüts diese Geschirre nur an besonderen Tagen. Bei den Hengstparaden oder bei den Marbach-Classics werden diese prachtvollen Geschirre an-

gelegt und geben dann mit den wertvollen historischen Kutschen und den vorgespannten Hengsten ein wundervolles Bild ab.

Viele Geschirre bestehen bei genauer Betrachtung durch ihre feine Verarbeitung. Wapen, Krönchen, fein gearbeitete Beschläge und das stabile Leder ergeben ein Bild von liebevol-

ler Handwerkskunst. Diese ist notwendig, um diesen Schatz zu pflegen und in gutem und fahr sicherem Zustand zu halten.

Der Wagenpark umfasst elegante Landauer, Jagdwagen, römische Kampfwagen und vieles mehr. Hier ist nach dem Gebrauch viel Pflege notwendig, um die alten Wagen zu erhalten.



Wertvolle Fahrgeschirre ...



des württemb. Königshauses





Herstellerlogo



Römische Kampfwagen → S. 90



Lampen am Wagen



Wagen nach dem Einsatz – Gebrauchsspuren sind erkennbar



Kutschen hinter Glas im Kutschenmuseum Marbach



Die oben gezeigte Geschirrkammer stellt die prachtvollen Geschirre für die verschiedenen Anspannungen, die hier gefahren werden. Im Rahmen von Gestütsführungen kann die Kammer besichtigt werden.

Seit 2019 ist im ehemaligen Heuschober gegenüber dem

Engländerstall ein kleines Kutschenmuseum eingerichtet, in dem ein Teil der prachtvollen Wagen ausgestellt ist.

Weitere Wagen sind im Gestütsmuseum in Offenhausen zu besichtigen. Das Bild zeigt den Durchgang im Kutschenmuseum zum Gästeparkplatz.

Duale Berufsausbildung zum Pferdewirt in Marbach

Pferdewirt und Pferdewirtin – dieser anstrengende aber abwechslungsreiche Beruf wird in den unten aufgeführten Fachrichtungen ausgebildet.

Die nachfolgende Beschreibung kennzeichnet in Kurzform die Tätigkeitsbereiche ausgebildeten Pferdewirte in den jeweiligen Fachrichtungen. Weitergehende Informationen sind beim Bundesinstitut für Berufsbildung Berlin zu finden: www.bibb.de.

Fachrichtungen:

- **Pferdehaltung und Service:** Pferdewirte und Pferdewirtinnen arbeiten in Pensionshaltungsbetrieben und Reitvereinen, darüber hinaus sind sie in Gestüten und Privatställen tätig.
- **Klassische Reitausbildung:** Pferdewirte und Pferdewirtinnen arbeiten in Reitschulen, Pferdeausbildungs- und Pferdehaltungsbetrieben sowie Reitvereinen.
- **Fachrichtung Pferdezucht:** Pferdewirtinnen und Pferdewirte arbeiten in Gestüten, darüber hinaus sind sie in Hengstdepots, Landgestüten und Aufzuchtbetrieben tätig.

- **Pferderennen:**
 - Gebiet Rennreiten
 - Gebiet Trabrennfahren
 Pferdewirte und Pferdewirtinnen arbeiten in Pferderennenställen, Trainingsbetrieben oder Rehabilitationseinrichtungen und sind als lizenzierte Rennreiter oder Trabrennfahrer tätig.
- **Spezialreitweisen:**
 - Gebiet Westernreiten
 - Gebiet Gangreiten
 Pferdewirte der Fachrichtung Spezialreitweisen arbeiten in Reitschulen, Pferdeausbildungs- sowie Pferdehaltungsbetrieben oder Reitvereinen.

Azubi in Marbach

Im Gestüt Marbach werden Pferdewirte in drei Fachrichtungen ausgebildet:

- **Klassische Reitausbildung**
 - **Pferdezucht**
 - **Pferdehaltung und Service**
- Auszubildende der Fachrichtung Klassische Reitausbildung sollten bereits bei Ausbildungsbeginn einen ausbalancierten und losgelassenen Sitz aufweisen und eine sichere Kontrolle über das Pferd beim Reiten haben. Das Erlernen des Reitens während der

dreijährigen Ausbildungszeit vom Stand Null bis auf das Prüfungsniveau in Dressur und Springen der Klasse L gelingt in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht.

Ausbildungsdauer

Die Berufsausbildung dauert drei Jahre, in besonderen Fällen kann eine Ausbildungsdauer manchmal verkürzt werden.

Die Ausbildung zum Pferdewirt ist eine duale Berufsausbildung. Ausbildungsorte sind das Haupt- und Landgestüt Marbach als Ausbildungsbetrieb und die Landesfachklassen für Pferdewirte an der Beruflichen Schule in Münsingen. Dort finden fünf Unterrichtsblöcke pro Jahr statt. Der praktische Unterricht der beruflichen Schule wird in Zusammenarbeit mit der Reit- und Fahrschule in Marbach durchgeführt.

Abschlussprüfungen finden in Münsingen, in Marbach und an der Deutschen Reitschule in Warendorf statt.

Marbach ist der größte Ausbildungsbetrieb für Pferdewirte in Deutschland. Pro Jahr werden hier etwa 25 Auszubildende ausgebildet.



Rennbahnwelt



Hindernisrennen

Pferdezucht

Landgestüte haben die Aufgabe, den Pferdezüchtern hochwertige Hengste für die Pferdezucht zur Verfügung zu stellen. Diese Hengste werden auch als Landbeschäler bezeichnet. Üblicherweise werden die Hengste während der Decksaison im Frühjahr auf kleinere Deckstationen im Land verteilt. Für die Züchter gibt es dazu einen Hengstverteilungsplan.

Die Deckhengste sind also nur außerhalb der Decksaison im Gestüt zu finden.

In reinen Landgestüten wird keine eigene Pferdezucht betrieben. Es werden nur für die Pferdezucht Hengste zur Verfügung gestellt. Hauptmotiv der Hengsthaltung war die Möglichkeit, durch die in der Zucht dominanten Hengste Einfluss auf die Qualität der Pferdezucht zu nehmen. Vor allem die Bereitstellung von Pferden für das Militär und eine Aufbesserung der Staatskassen waren früher Antriebe zur Gründung der Landgestüte.

Gestüte, die Stuten, Hengste sowie Fohlen halten und damit selbst züchten, werden als Hauptgestüte bezeichnet.

Werden in einem Hauptge-

stüt die für die Zucht verwendete Deckhengste (Hauptbeschäler) wie in Marbach auch Privatzüchtern zur Verfügung gestellt, so wird ein derartiges Gestüt als Haupt- und Landgestüt bezeichnet.

Moderne Pferdezucht

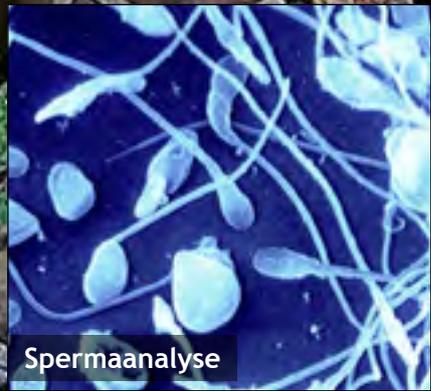
Grundlagen für die heutige Pferdezucht sind das Tierzuchtgesetz sowie die Verordnung über Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung bei Pferden. Wie bei vielen Tierarten werden Pferde nicht mehr nur auf natürlichem Weg, also durch das Decken der Stuten durch Hengste gezüchtet. Die künstliche Besamung und der Embryotransfer haben teilweise Einzug in die Pferdezucht gehalten. Diese Entwicklung wird durchaus kritisch betrachtet, da Trächtigkeitserfolge bei Stuten zurückgehen und sich langfristig die Gefahr einer genetischen Verarmung in der Pferdezucht entwickeln kann. Daher ist die künstliche Besamung beim arabischen Vollblut nicht gestattet.

Trotzdem, die moderne Pferdezucht nutzt bei zahlreichen Rassen die Möglichkeiten der instrumentellen

Samenübertragung und des Embryotransfers. Alle Arbeitsbereiche der instrumentellen Samenübertragung von der Hengsthaltung über die Samengewinnung, Samenbeurteilung und Samenaufbereitung bis hin zur Sameneinlagerung, Samenabgabe und Samenübertragung werden in EU-Besamungsstationen nach strengen Regeln und Richtlinien durchgeführt. Dazu müssen bestimmte bauliche und hygienische Anforderungen erfüllt sein, um die entsprechenden Labore, Arbeits- und Lagerräume betreiben zu können.

Das Haupt- und Landgestüt Marbach betreibt eine Besamungsstation mit EU-Zulassung. Dieser Bereich in Offenhausen ist für Besucher aus hygienischen Gründen nicht zugänglich.

Zur Pferdezucht gehören für Hengste und Stuten Leistungsprüfungen, um in der Zucht bestehen zu können. Das Gestüt führt diese Prüfungen für gestütseigene Pferde und für jungen Hengste und Stuten der Züchter durch. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.gestuet-marbach.de.



EU-Besamungsstation in Offenhausen

Bei der Pferdezucht wird heute die Fortpflanzung der Tiere durch gelenkte Prozesse der selektiven Zucht bestimmt. Dies gilt besonders für reinrassige Pferde. Geplante Paarungen können dazu verwendet werden, um bei Pferden ganz gezielt spezifisch gewünschte Eigenschaften zu erreichen.

Natursprung

Ein Pferd wird „gezüchtet“, also eine Stute und ein Hengst werden entsprechend ihrer Anlagen und charakterlichen Eigenschaften vom Züchter zusammengeführt und durch einen so genannten „Natursprung“ gedeckt. Dazu wird die Stute in die Residenz des Hengstes gebracht und im Deckstall „lebend“ gedeckt.

Alternativ kann eine Stute mehrere Tage mit einem Hengst auf der Weide gehalten werden, um sich auf natürliche Weise zu vermehren. Man spricht dann davon, dass auf „Weide gezüchtet“ wurde. Die Situation im Deckstall wird zu meist bevorzugt, da sie eine kontrollierte Umgebung bietet, die es einem Züchter ermöglicht, sicherzustellen, dass die Stute tatsächlich bedeckt ist.

Künstliche Befruchtung (KI)

Die KI hat gegenüber dem Natursprung mehrere Vorteile und eine sehr ähnliche Konzeptionsrate:

- Stute und Hengst müssen nie miteinander in Kontakt kommen, was Unfälle wie das Treten der Stute auf den Hengst verringert.
- KI öffnet die Welt für die internationale Zucht, da Sperma weltweit zu Stuten transportiert werden kann, die sonst nicht in der Lage wären, zu einem bestimmten Hengst zu kommen.
- Es muss nicht gereist werden, so dass der Deckprozess für die Tiere weniger stressig ist.
- Mit KI können mehr Stuten von einem Hengst bedeckt werden, da das Ejakulat zwischen Stuten aufgeteilt werden kann.
- KI verringert die Wahrscheinlichkeit, sexuell übertragbare Krankheiten zwischen Stute und Hengst zu verbreiten.

Gefrorenes Sperma kann gelagert und zur Zucht von Stuten verwendet werden, auch wenn der Hengst tot ist, so dass seine Linien weiterlaufen

können. Das Sperma einiger Hengste gefriert jedoch nicht gut. Einige Rassenregister erlauben möglicherweise nicht die Registrierung von Fohlen, die aus der Verwendung von gefrorenem Sperma nach dem Tod des Hengstes resultieren. Der allgemeine Trend geht dahin, die Verwendung von gefrorenem Sperma nach dem Tod des Hengstes zuzulassen.

Ein Hengst wird normalerweise darauf trainiert, eine Phantomstute statt eine lebende Stute zu decken. Am häufigsten wird das Sperma mit einer künstlichen Vagina gesammelt, die erhitzt wird, um die Vagina der Stute zu simulieren. Der aufgefangene Samens wird dann in einem Labor verarbeitet und aufbereitet. Das Sperma kann gekühlt oder gefroren an den Stutenbesitzer geliefert oder zur Zucht verwendet werden. Wenn die Stute heiß ist, führt der Tierarzt das Sperma mit Spritze oder Pipette direkt in die Gebärmutter ein.

Die EU-zertifizierte Besamungsstation des Gestüts kann alle erfassten Samen so aufbereiten, dass sie in alle Welt geliefert werden können.

Embryotransferstation

Der Embryotransfer bei Stuten ist ein praxisreifes biotechnisches Verfahren in der Pferdezucht. Er bietet die Möglichkeit, von Stuten mit hohem Zuchtwert mehrere Fohlen pro Jahr zu erzeugen. Gleichzeitig kann eine im Sport eingesetzte Stute ohne Unterbrechung des Turniereinsatzes parallel

in der Zucht genutzt werden. Das Gestüt führt die zum Embryotransfer erforderlichen Zuchttauglichkeitsuntersuchung durch. Bei der Auswahl des Hengstes, dem Einsatz von Frischsamen und der weiteren Betreuung sind die Tierärzte des Gestüts erste und erfahrene Ansprechpartner für die interessierten Züchter.



Laborsprung

Gestüt

Hengste

Aus- und Weiterbildung

Besuch im Gestüt

Service

Sie sind hier: »Startseite« »Hengste«

Vielfalt aus dem Haupt- und Landgestüt Marbach.



Warmblut



Arabisches Vollblut



Kaltblut



Altwürttemberger



Über die Homepage www.hul.landwirtschaft-bw.de des Gestüts erhalten Züchter alle Informationen rund um die Zucht für alle Pferderassen, die Hengste, Hengstverteilungsplan und Landbeschäler, Leistungsprüfungen, Zuchtprogramme und vor allem die Kontakte zu den Ansprechpartnern des Gestüts.

Suchbegriff eingeben



DOWNLOADS

Datenschutzerklärung

Züchter:  Hier klicken.

 Nichtträchtigkeits-Bescheinigung (pdf)

Weitere Informationen

Zu den Hengstvideos bei

 YouTube

- » Landgestüt
- » Verkaufspferde
- » Pferderassen in Marbach

Geben Sie Ihr Fohlen in die Besten Hände! Informationen zur » **Fohlenaufzucht** auf den Marbacher Vorwerken



Maßgebend.
Landbeschäler 2020

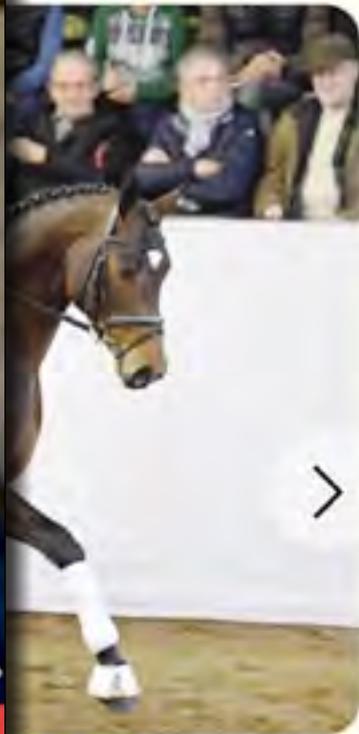


HAUPT- UND LANDGESTÜT

Marbach

Frischsamens 300 + 550 Euro
annover, Westfalen

Natursprung 300 + 250 Euro
Hannover



ückende Elastizität seines Bewe-
s behält er auch unter dem Reiter
nd Galopp sind von herausragen-

r Rittigkeit, 10,0 für Schritt
imal 8,0. Für die Saison 2020
erstarts geplant.
ro ist eine Legende als Dres-
er. In Kombination mit den
n Londonderry, De Niro (Blut-
Donnerhall), Weltmeyer und
chteten Stutenstamm der El-
ste Erbsicherheit in Richtung
geben.

2020: 8,14, siegreich RPF, westf. Stamm
de L'Air du Temps int. DRE-GP, Fharisto

1 / S 8,15 / G 8,49, FN-ZW Dressur
onspferde. Hann. Stutenstamm der
f. Sportpferde)

- v. Bolero
- v. Romadour II
- v. Donnerhall
- v. Rubinstein I
- v. Lordanos
- v. Matcho AA
- v. Donnerhall
- v. Fittipaldi

- v. Disput
- v. Markus
- v. Pik König
- v. Unkenruf
- v. Welsh Pageant xx
- v. Warkant
- v. Donnerhall
- v. Weltmeyer

Julmond – Begründer der modernen Reitpferdezucht

Julmond wurde 26.04.1938 in Ostpreußen geboren und starb am 23.03.1965 in Marbach. Er war einer der wichtigsten Trakehner Zuchthengste der Nachkriegszeit. In Marbach wurde der Hengst zu einem bedeutenden Vererber.

Wegen seiner überragenden Zuchterfolge wird er als neuer Gründerhengst für die moderne württembergische Warmblutzucht nach dem 2. Weltkrieg betrachtet.

Julmond wurde von dem Bauern Mickoleit in Rautengrund im Landkreis Tilsit-Ragnit gezüchtet. Sein Vater war Julianus, seine Mutter die Stute Pady. Der Fuchs hatte ein Stockmaß von 163 cm. In Ostpreußen war er von 1941 bis 1944 als Beschäler im Landgestüt Georgenburg eingestellt.

Gegen Ende des 2. Weltkriegs kam er mit dem großen Flüchtlingstreck nach Westdeutschland, wo er zu-nächst Beschäler im Landgestüt Warendorf wurde. Damals stach er zwar schon wegen seines ausgezeichneten Wesens hervor, sein Äußeres und seine Nachkommen fanden allerdings keine größere Beachtung. So wurde er in Warendorf ab 1948 als Reit- und Wagenpferd eingesetzt.

1954 wurde er Privatbeschäler, zuerst ein Jahr im Kreis Warendorf, danach ab 1961 in Baden-Württemberg. Der Wendepunkt in seiner Laufbahn als Vererber war hier, als er im bereits fortgeschrittenen Alter Hauptbeschäler in Marbach wurde.

Hier wurde der Hengst zum entscheidenden Vererber in

der württembergischen Warmblutzucht. Seine zahlreichen Nachkommen leiteten die entscheidende Umgestaltung des Württemberger Warmbluts vom Landwirtschafts- zum modernen Reit- und Sportpferd ein. Er lebte in Marbach, bis er im Frühjahr 1965 im Alter von 27 Jahren an Herzversagen starb. Wegen seiner Bedeutung für das Gestüt wurde er zwischen Gestütshof und Eichelesgarten beerdigt. Er ist eines der wenigen Pferde weltweit, dem die Ehre einer Grabstelle zugestanden wurde.

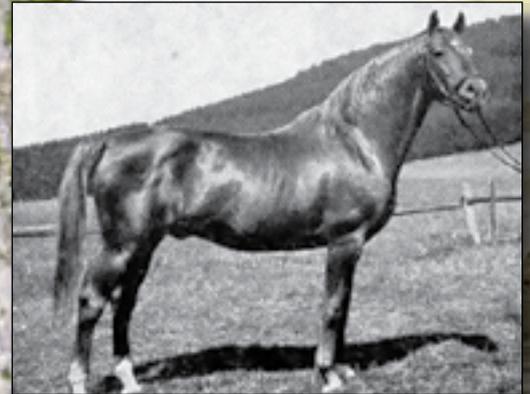
Die Inschrift der Grabplatte: "Aus seiner ostpreußischen Heimat vom Landgestüt Georgenburg kam der Hengst in den Wirren der Nachkriegszeit hierher und leitete eine neue Zuchtepoch in der württb. Pferdezeit ein."

JULMOND (JULMOND LIB. 941) Trakehner DE3000921323 08 Hengst 1938 Fuchs Gek.: Trakehner	JULIANUS Trakehner 1922 dunkelbraun Gek.: Trakehner	MENSLÄNDER Trakehner 1917 Fuchs Gek.: Trakehner	MARKER Trakehner 1901 OLGA Trakehner 1873
	PADY VI BRACH Hannover 1917 Fuchs	JULÉ Prusse 1918 Braun	JAHRESMEISTER Trakehner 1903 Mutter: Hannover
		PADISCHAN Trakehner 1897 schwarzbraun Gek.: Trakehner	SKANDINAVIER Trakehner 1908 ALBERT MAXE Trakehner 1875

Julmond

geboren 1862 in Göttingen
gestorben 1904 in Hannover

Als reine sportliche
Rasse vom Landpferd Coburg
kam der Hauptteil der Wägen der
Stückpferde unserer Zeit
aus dem Zuchtstock in der
Göttinger Zucht her.



Leistungsprüfung für Hengste

Soll ein Hengst zur Zucht eingesetzt werden, ist der erste Schritt dazu die Körung. Voraussetzung zur Teilnahme an einer Körung ist, dass der Stammbaum des Hengstes über mehrere Generationen hinweg bekannt ist. Weiter dürfen keine gesundheitlichen Probleme vorliegen, welche die Tauglichkeit eines Hengstes als Zuchttier verhindern.

Die Körung stellt eine Voraussetzung der Körkommission zur Hengstleistungsprüfung dar. Erst mit erfolgreicher Absolvierung der Hengstleistungsprüfung wird ein Hengst als Zuchthengst oder Beschäler in das Hengstbuch seiner Pferderasse eingetragen. Diesen Eintrag behält ein Hengst dann sein Leben lang.

Körung

Alle Hengste werden bei der Körung auf festem Boden in einer Dreiecksbahn im Stand, Schritt und Trab an der Hand gemustert. Dabei wird die Korrektheit des Körperbaus, Raumgriff und Schwung der Gangarten beurteilt. Weiter findet ein Freilaufen und Freispringen statt. Hierbei wird vor allem die Sprungtechnik

beurteilt. Da es sich um junge Hengste handelt wird nicht die übersprungene Höhe beurteilt.

Hengstleistungsprüfung (HLP)

Alle Hengstleistungsprüfungen in Deutschland werden nach den Richtlinien für Leistungsprüfungen von Hengsten der Deutschen Reitpferdezuchten (HLP-Richtlinien) der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. durchgeführt.

Eine Hengstleistungsprüfung besteht aus einem 30-tägigen Veranlagungstest und einem 70 Tage dauerndem Leistungstest. Beide Tests werden im Abstand von mehreren Monaten auch in Marbach durchgeführt.

Der Veranlagungstest findet relativ früh im Jahr statt. Die zu diesem Zeitpunkt zumeist dreijährige und höchsten fünfjährigen Hengste müssen vor Testbeginn angeritten sein.

Bei den Tests werden neben Springveranlagung, Rittigkeit und Bewegungsablauf auch das Interieur, also die „inneren“ Eigenschaften eines jeden Hengstes beurteilt. Darunter fallen Eigenschaften wie Charakter, Temperament, Leistungsbereitschaft und die allgemeine Konstitution.





Auf diesen Grundlagen wird für jeden Hengst ein Gesamtindex sowie ein Dressur- und Springindex erstellt. Ab einer bestimmten Punktzahl ergibt dies eine Zulassung zur Zucht bei der jeweiligen Rasse.

Eine Hengstleistungsprüfung für Warmbluthengste gilt als bestanden, wenn ein Hengst entweder eine Stationsprüfung wie in Marbach erfolgreich absolviert hat oder eine gewisse Anzahl an Turniererfolgen in der schweren Klasse nachweisen kann.

Andere Pferderassen werden ähnlich beurteilt. Bei Kaltblutpferden und Schwarzwäldern wird an die Stelle des Reitens eine Zugleistungsprüfung gesetzt.

Vollbluthengste müssen keine HLP ablegen. Die Zulassung zur Vollblutzucht erfolgt über das Generalausgleichsgewicht (GAG). Soll der Hengst zur Veredelung bei Warmblutpferden Verwendung finden, sollte er eine HLP absolvieren, sofern er keine Rennen gegangen ist. Erfolge bei Dressur-, Spring- oder Vielseitigkeitsprüfungen können dem Vollbluthengst die Deckerlaubnis als Veredler einbringen.

Leistungsprüfungen für Stuten

Leistungsprüfungen für Stuten mit der Zuchtrichtung Reiten werden nach der „Richtlinie für die Durchführung der Stutenleistungsprüfung“ für Reitpferde durchgeführt.

Die Prüfung besteht aus einer fünftägigen Eingewöhnungsphase, der 14-tägigen Vorprüfung und dem abschließenden Leistungstest. Die Prüfung wird anerkannt, wenn mindestens 15 Stuten die Leistungsprüfung beenden. Es sollen höchstens 30 Stuten je Prüfungsdurchgang eingestellt werden.

Aufgrund der Beobachtungen und Feststellungen während der Vorprüfung (Training) werden die Stuten vor Beginn des abschließenden Leistungstests vom Trainingsleiter in folgenden Merkmalen bewertet und benotet:

Charakter, Temperament, Umgänglichkeit, Leistungsbereitschaft, Springanlage im Freispringen, Rittigkeit im Schritt, Trab und Galopp.

Während des Trainings sind die Stuten mindestens zweimal im Gelände zu reiten. Die dabei gemachten Beobachtungen sind bei der Bewertung und Benotung der Merkmale

Charakter, Temperament und Leistungsbereitschaft sowie der Rittigkeit in den Grundgangarten zu berücksichtigen.

Leistungstest

Der abschließende Leistungstest wird von Sachverständigen abgenommen. Die vom Trainingsleiter in der Vorprüfung vergebenen Noten dürfen den Sachverständigen dabei nicht bekannt sein, um eine möglichst objektive Bewertung zu ermöglichen.

Im einzelnen werden folgende Teilprüfungen durchgeführt:

a) Rittigkeit unter dem Trainingsreiter: Jede Stute wird von zwei unabhängig voneinander urteilenden Sachverständigen hinsichtlich der Rittigkeit unter dem Trainingsreiter durch Wertnoten beurteilt. Die Beurteilung der Rittigkeit erfolgt zusammen mit der Bewertung der Grundgangarten entsprechend einer ausgewählten Rittigkeitsaufgabe. Darüber hinaus kann nach Ermessen der Sachverständigen das Reiten einzelner Hufschlagfiguren verlangt werden.

b) Rittigkeit unter einem Fremdreiter: Jede Stute wird

von einem Fremdreiter geritten. Dieser beurteilt die Rittigkeit des Pferdes unabhängig von den Sachverständigen.

c) Springanlage der Stuten im Freispringen: Jede Stute wird von zwei unabhängig voneinander urteilenden Sachverständigen hinsichtlich des Vermögens und der Manier im Freispringen beurteilt. Den Sachverständigen ist zur besseren Urteilsfindung freigestellt, in Abstimmung mit dem Trainingsleiter Höhe und Anordnung der Hindernisse zu verändern.

d) Prüfung der Grundgangarten (Schritt, Trab, Galopp): Jede Stute wird von zwei unabhängig voneinander urteilenden Sachverständigen in den Grundgangarten beurteilt. Zur Prüfung werden die Stuten unter dem Reiter in Abteilungen zu mindestens drei und höchstens sechs Stuten entsprechend der gewählten Rittigkeitsaufgabe auf dem Viereck mit einer Mindestgröße von 20 x 40 m vorgestellt.

Leistungsdokument

Nach der Leistungsprüfung erhält der Besitzer ein Leistungsdokument über die Stute.



Marbachs Stutenherden

Ende Februar, wenn zumeist noch richtig kräftiger Winter auf der Schwäbischen Alb ist kommen die ersten Fohlen in Marbachs Stutenherde zur Welt. Spätestens Anfang Juni haben alle Stuten abgefohlt.

Alle in Marbachs Stutenherden gezüchtete Pferderassen kommen im Abfohlstall zur Welt. Sie werden nach wenigen Tagen in die Laufställe mit den angrenzenden großen Weiden Marbachs für rund sechs Monate entlassen. Hier wachsen die Fohlen wohl behütet von den Mutterstuten und unter den

stets wachsamen Augen der Stutenmeister des Gestüts auf.

Den glanzvollen Mittelpunkt des Gestüts stellen ohne jede Frage die Stutenherden und ihre Fohlen dar. Seien es die etwa 20 Araberstuten, die rund 30 Warmblutstuten, die Altwürttemberger- oder die Schwarzwälder Kaltblutstuten. Alle kommen sie hier auf den Hochweisen der Schwäbischen Alb erstmals mit der Natur in Berührung und können unbeschwert aufwachsen.

Die Fohlen bekommen früh den Kontakt mit Menschen.

Selbst die Besucher können sich an den Fohlen „hautnah“ erfreuen. So werden Pferd und Mensch früh aneinander gewöhnt und es ergibt sich von Anfang an ein vertrauensvolles Verhältnis. Besucher können die Herden fast das ganze Jahr über draußen beobachten, von Februar bis in den Sommer zusammen mit den Fohlen.

Mehrer Laufställe sind auf den Weiden verstreut angeordnet. Hier sind die Stuten und ihre Fohlen Nachts und bei schlechtem Wetter wirklich großzügig untergebracht.



Im Schnee

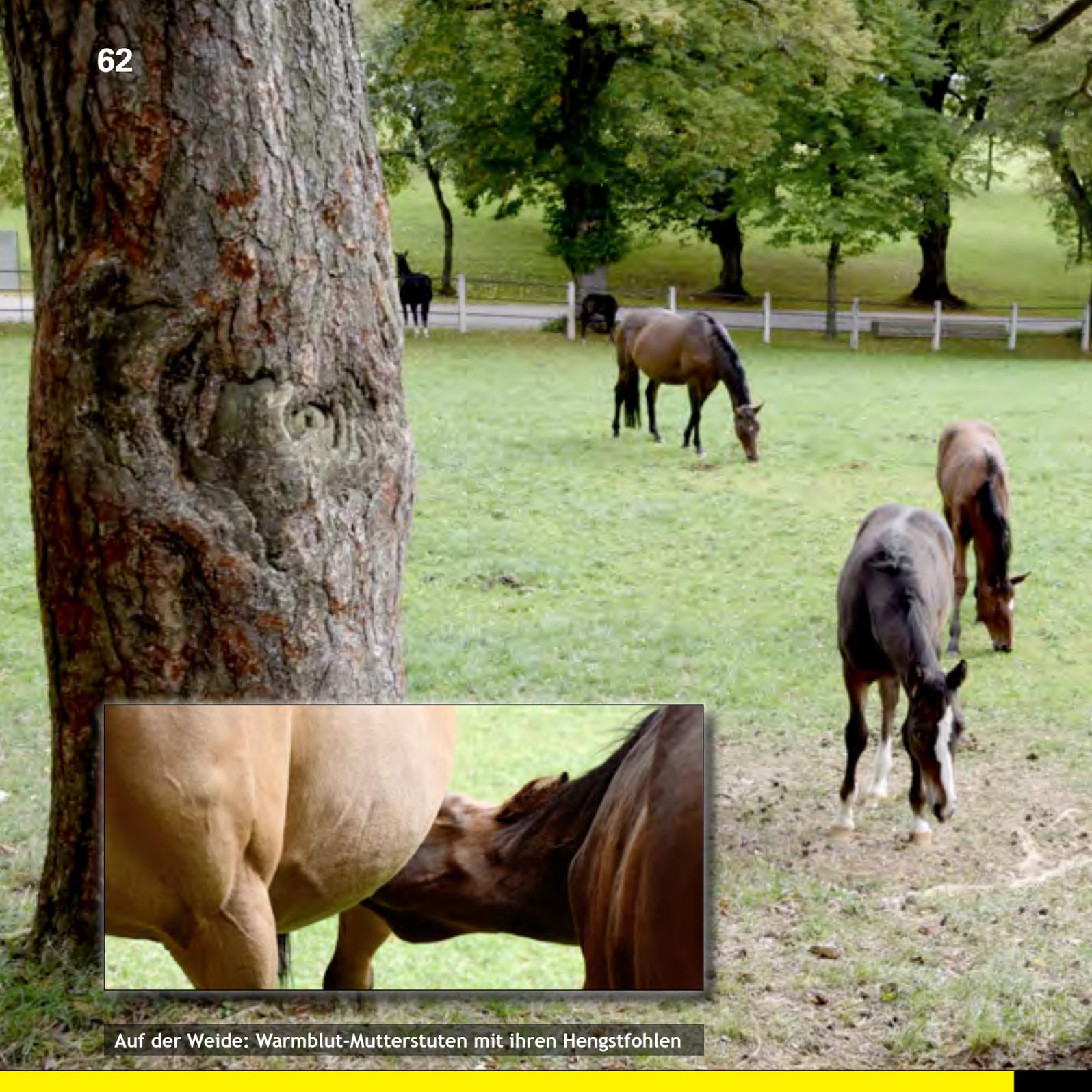


Oberer Laufstall

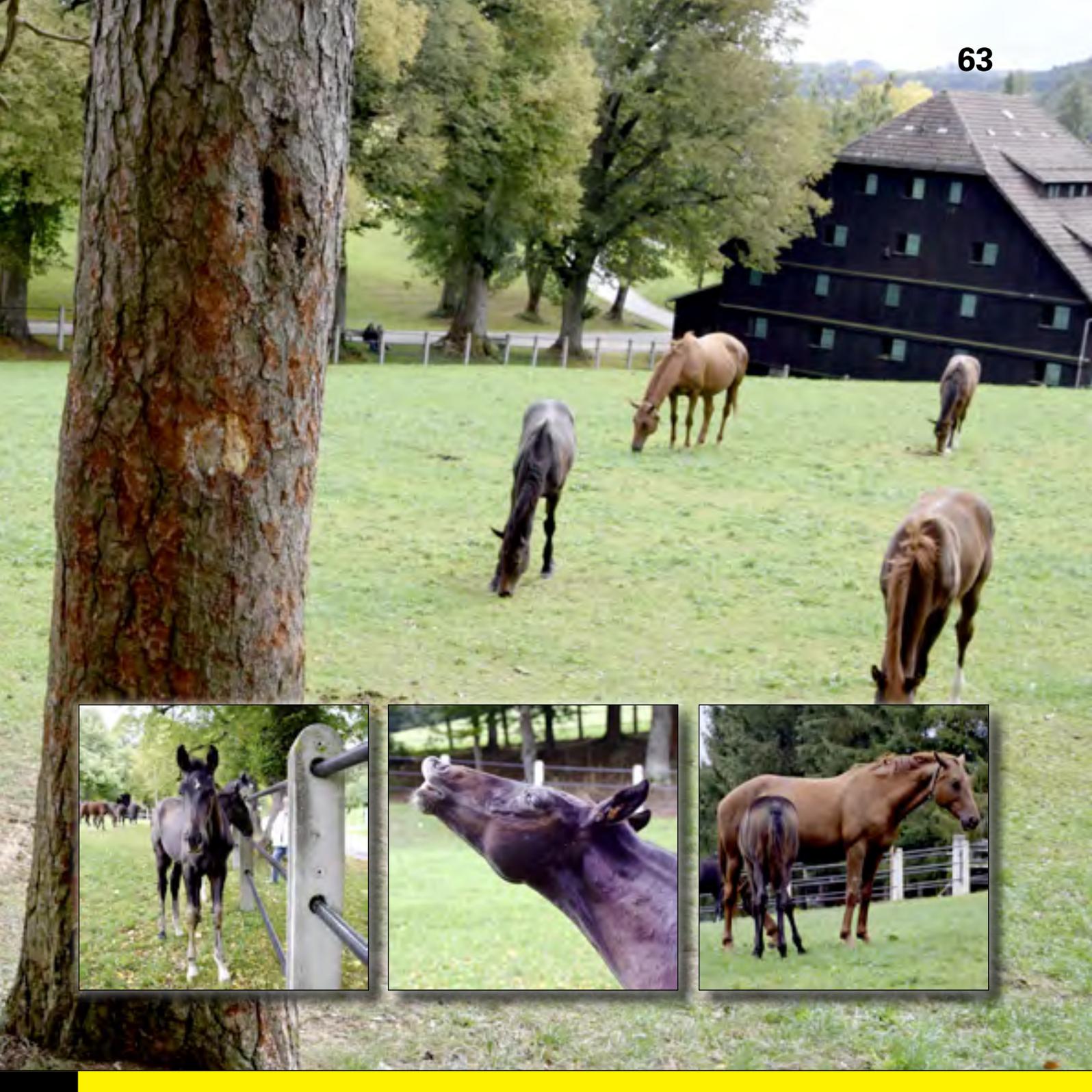


Neugierig

Für viele Menschen das Bild der Schwäbischen Alb: Stuten auf den Koppeln des Marbacher Gestüts



Auf der Weide: Warmblut-Mutterstuten mit ihren Hengstfohlen



Araberzucht und die „Silberne Herde“

Ohne Marbach sähe die Geschichte der europäischen Pferdezucht anders aus. Dies hat auch viel mit der weltweit berühmten „Silbernen Herde“ des Gestüts zu tun. 1932 übernahm Marbach diese weltberühmte Vollblutaraberherde aus dem königlich-württembergischen Gestüt Weil.

Die in Weil bei Esslingen von König Wilhelm I. begründete Hengstlinie des Bairactar Or.Ar. (1814) und der Stutenfamilie der Murana I Or.Ar. (1808) sind weltweit die ältesten bis heute ohne Unterbrechung nachweisbaren Linien in der Araberzucht (→ S. 8).

Im Laufe der Zeit entstanden neue Linien. Vor allem aus Ägypten kamen Hengste hinzu, doch auch die alten Zuchtfamilien lebten weiter. Waren es in der Weiler Ära die Hengst Amurath (1829) und Jasir (1925), welche die Zucht prägten, waren es im 20. Jahrhundert die aus Ägypten stammenden Hengste Hadban Enzahi (1952) und Gharib (1965).

Eine züchterische Glanzzeit erlebte Marbach in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts, als das Gestüt arabische Pferde weltweit ex-

portierte. Mit der von Hadban Enzahi geprägten „Silbernen Herde“ wurde Marbach zur Pilgerstätte für Araberfreunde aus aller Welt. Ihm folgten der Rappe Gharib, der Farbe, Rahmen und herrliche Bewegungen aufwies. Der Hengst Saher, in Marbach selbst gezogen war ein großer asiler Vererber.

Die derzeitigen Hengste **Al Habib ox**, **Musab ox**, **Naoufil ox**, **WM Devdas ox** und **WM Nafis ox** sind aktuelle Vertreter arabischer Hengste.

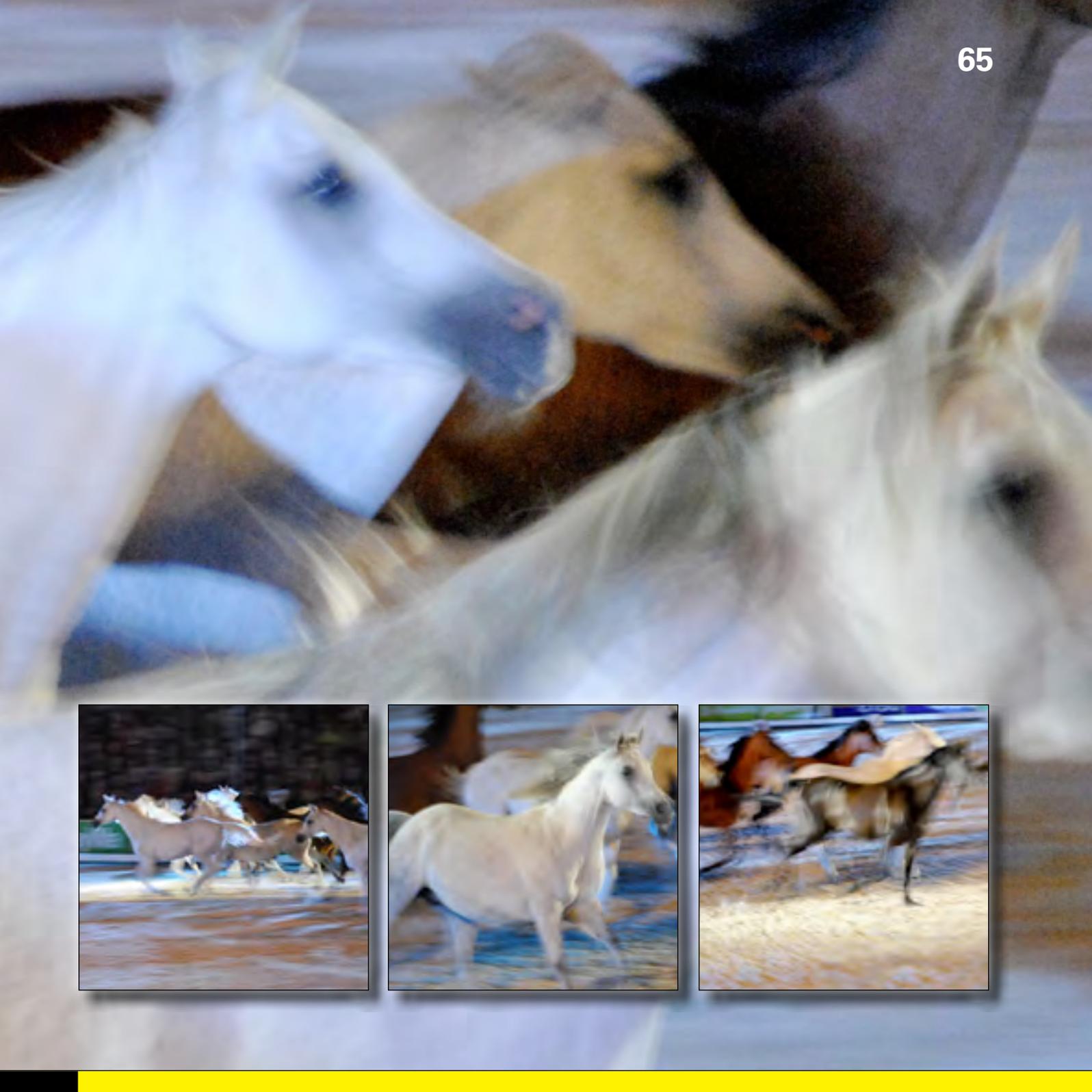
Nach Auflösung des Gestüts Weil 1932 kamen die Pferde nach Marbach, darunter auch die Stute Doris mit ihrer Tochter Dinarsad, welche die **Familie der Murana 1808** fortführten. Auf diese Stuten geht der eindrucksvolle Schimmelhengst WM Devdas ox mütterlicherseits zurück, väterlicherseits geht der Hengst auf die Hengstlinie **Bairactar** von 1814 zurück, so dass seine Abstammung die Stammpferde der qualitätvollen Weiler Zucht wieder zusammenführt.

WM Devdas ox wurde 2016 geboren und ist auf der Alb aufgewachsen. Aus den Weiler Gründerlinien des Bairactar Or.Ar. und der Murana I Or.Ar.

stammend bringt er Rassetyp und Körperharmonie mit, bewegt sich stets gut und im Gleichgewicht. Sein Vater Dschehim ox hat prämierte Zuchtpferde und erfolgreiche Sportpferde hinterlassen. Der erste Fohlenjahrgang von **WM Devdas ox** wird 2021 erwartet.

Volljährige Nachzucht Dschehims gibt es bisher nur aus arabischen Stuten. Er hat sich nach Einschätzung des Gestüts gut vererbt, seinen Nachkommen werden viel Typ und Schmelz, sehr gute Bewegungsqualität und Rittigkeit bescheinigt. Sein Sohn WM Devdas ox gilt als vielversprechend Nachwuchshengst und alle sind gespannt auf die ersten Nachkommen dieses schicken jungen Hengstes.

Noch ein paar Begriffe, die zum Verständnis der Araberzucht wichtig sind: Vollblutaraber werden durch ein OX hinter dem Namen gekennzeichnet. Ein Vollblutaraber, der in seinen sämtlichen Abstammungslinien erwiesenermaßen auf Originalaraber aus der Wüstenzucht der Beduinen auf der Arabischen Halbinsel zurückgeht, wird als „asil“ bezeichnet.







Aberhengst Dschehim ox v. Pamir I ox, Musab ox v. NK Bolbol ox (Abb. Gudrun Waiditschka)





Fohlensaufzucht in der Herde - besser geht es nicht

Kunstvolles

Marbachs Pferde stehen immer im Mittelpunkt. Aber wer sich öfters im Gestüt aufhält, entdeckt die schönen und kunstvollen Kleinigkeiten, die das Gestüt zu dem machen, was den Charme und die Faszination ausmachen, der so viele Menschen erliegen und sie immer wieder ins Gestüt führt.

Es ist dieses Zusammenspiel von wunderbarer Natur, alten und modernen Bauwerken, kunstvoll gestalteten Kleinigkeiten wie der Brunnen in St. Johann, die Türme mit den Uhren, die so zeitlos Zeit vermelden, die kunstvolle Beleuchtung im Stall der Araberhengste, die Plastiken im Besucherzentrum oder die Dachlandschaften des Gestüts.



Turmuhr Offenhausen





Turmuhhr Marbach



Turmuhhr St. Johann



Edle Beleuchtung im Stall



Pferdekunst im Besucherzentrum

Vielseitigkeitsreiten in Marbach

Geländereiten hat Tradition in Marbach. Schon immer wurde auf eine anspruchsvolle Ausbildung von Reiter und Pferd Wert gelegt, um das Geländereiten sicher auszuüben.

Das Gestüt hat dafür die besten Voraussetzungen. Ein herrliches Reitgelände steht in Marbach, Offenhausen und St. Johann zur Verfügung. Hier wurden schon früh lange Reitjagden in dem abwechslungsreichen Gelände veranstaltet. So lag es nahe, die Einrichtungen und das hügelige Gelände des Gestüts für den Vielseitigkeitssport zu nutzen. Schnell hatte sich in der „Buschreiter-szene“ herumgesprochen, dass in Marbach faire Kurse gebaut werden, dass der Boden der Alb selbst bei Regen schnell abtrocknet und gutes, sicheres Reiten ermöglicht.

Krone der Reiterei in Marbach

Es war nur eine Frage der Zeit, bis der große Sport hier angekommen ist. Olympia- und Weltmeisterschaftsqualifikationen werden in Marbachs Gelände sowie in den Reitanlagen ausgetragen, deutsche Meisterschaften der Berufsreiter veranstaltet und bei allen

Veranstaltungen wird auch immer der Nachwuchs der „Buschreiter“ mit entsprechenden Prüfungen unterstützt.

Die Meister in Marbach

In den letzten Jahren waren die deutschen und baden-württembergischen Buschreiter außerordentlich erfolgreich. In Malmö wurden Ingrid Klimke, Dirk Schrade, Andreas Dibowski und Michael Jung Europameister mit der Mannschaft. Michael Jung und Ingrid Klimke holten zusätzlich noch Gold und Silber im Einzel. Der Höhepunkt waren die Goldmedaillen dieser Reiter in der Vielseitigkeit bei Olympia in London 2012.

2014 und 2015 sollte es genauso weitergehen. Die Weltreiterspiele, World Equestrian Games (WEG) in der Normandie waren erfolgreich für die Buschreiter aus dem Süden. In Marbach werden für solche Erfolge die Wurzeln gelegt.

Auf dem Plakat (rechts) und den Flyern zeigt die Turnierleitung den Marbacher Dirk Schrade mit seinem verstorbenen Pferd King Arthus. Pferd und Reiter haben hier ein plakatives Ehrenmahl bekommen.





Faire Hindernisse



Olympiasieger Michael Jung



Michael Jung unterwegs



Medailensammlung von ...



„Krone der Reiterei“

Vielseitigkeit

Der moderne Reitsport hat viele Seiten – die beste davon ist die Vielseitigkeit! Die Faszination bei dieser Sportart liegt in der Herausforderung, mit einem Pferd im Dressurvier-eck, beim Geländeritt und im Springparcours zu bestehen. Die Kombination dieser drei Disziplinen macht die Vielseitigkeit für viele zur „Krone der Reiterei“.

Vielseitigkeitsprüfung

Eine Vielseitigkeitsprüfung besteht aus drei Einzelprüfungen für Dressur, Gelände und Springen. Zusätzlich kommt eine Verfassungsprüfung dazu, bei der von Tierärzten untersucht wird, ob ein Pferd nach

dem Geländeritt unverletzt ist, der Ruhepuls innerhalb einer begrenzten Frist erreicht wird und keine Dehydrierung eingetreten ist. Bei internationalen Prüfungen gibt es noch eine erste Verfassungsprüfung vor der Dressurprüfung. Um an einem Wettbewerb teilzunehmen, müssen beide Prüfungen bestanden werden. Wenn nicht, wird ein Pferd aus dem Wettbewerb genommen.

Große Prüfungen werden als Langprüfungen bezeichnet. Der Wettbewerb wird dann auf drei Tage verteilt. International werden solche Prüfungen „three day event“ genannt.

Am ersten Tag findet die Dressurprüfung statt, am zweiten Tag folgt der Geländeritt



Anreiten ...



Absprung ...



über dem Hindernis ...

und zum Abschluss am dritten Tag das Springen. Bei Vielseitigkeitsprüfungen mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad liegen die Dressur- und Springaufgaben auf dem Niveau der Klasse M. Die Länge der Geländestrecke liegt bei einer 3***-Prüfung bei etwa 6000 m.

Erfolgreiche Reiter

Doppel-Gold für die Vielseitigkeitsreiter bei der Reit-WM in Caen: Die Equipe triumphtierte in der Normandie mit 177,9 Punkten souverän vor Großbritannien (198,8) und den Niederlanden (246,8). Michael Jung aus Horb wird in Frankreich der erfolgreichste Reiter in der langen deutschen Vielseitigkeitsgeschichte.



sichere Landung, ...



weiter zum nächsten Sprung ...



und weg ...

Dressurturniere in Marbach

Es ist irgendwie eigenartig – Dressurreiten findet oftmals vor leeren Rängen statt, obwohl in Marbach wirklich großer Sport geboten wird. Nur bei den bekannten Dressurprüfungen der großen Turniere finden sich sachkundige Zuschauer ein, um die Akteure zu unterstützen, auch durch ihren Beifall zu motivieren und zu belobigen.

Dressurausbildung liegt schon immer in der Tradition des Gestüts. Auf der Grundausbildung in klassischer Dressur basiert alle Reiterei. Alle Hengste und Stuten werden

dressurmäßig ausgebildet, begabten Pferde und Reiter auch bis in höhere Lektionen.

Spannende Dressurwettbewerbe sind im Gestüt zu sehen. Neben den Dressurprüfungen der Vielseitigkeitsreiter werden hochklassige Dressurprüfungen in Marbach durchgeführt. Diese Prüfungen zeigen die große Breite der Dressursports. Ein- bis Vier-Sterne-S-Prüfungen, Grand-Prix, Amateur-Cups für Nachwuchsreiter und junge Pferde werden gezeigt. Schauen Sie doch mal vorbei – Dressurreiter mögen Fans.



Wenig Zuschauer



Konzentration im Schritt



Dressurreiter sind oft alleine - leider auch in Marbach

Marbacher Dressur-Turniere sind Veranstaltungen für den Breitensport, aber auch für Reiter und Reiterinnen, die auf höchstem Niveau ihren Sport beherrschen.

Wenn sich Pferd und Reiter scheinbar zu einem harmonischen Wesen vereinen und sich wie ein perfekt eingespieltes Tanzpaar im gleichen Takt über das Dressurviereck bewegen - dann ist das höchste Ziel des Dressurreitens erreicht: Der Reitsport wird zur Reitkunst.

Kurzer Rückblick: Um 1900 bekam der Dressursport so langsam internationale Bedeutung. 1912 wurde er olympische Disziplin, die ersten Weltmeisterschaften folgten 1966 in Bern.

Dressurprüfungen sind Rittigkeitsaufgaben. Ziel der reiterlichen Dressurausbildung ist die Harmonie zwischen Reiter und Pferd. Ein gut gerittenes Pferd ist die Voraussetzung für sicheres Reiten in Halle und Gelände.

Mit Hilfe der Dressurausbildung von Reiter und Pferd wird erreicht, dass ein Pferd gehorsam auf die eingesetzten Gewichts-, Schenkel- und Zügelhilfen reagiert. Nur mit sensibel eingesetzten Hilfen lässt sich ein Pferd sicher reiten - übrigens nicht nur Dressurpferde, sondern Pferde aller reiterlichen Disziplinen.

Dressurreiter absolvieren und präsentieren bei Turnieren Lektionen und Hufschlag-

figuren. Alle Lektionen und Figuren haben das Ziel, ein Pferd gymnastisch auszubilden und zu erziehen. Durch die Gymnastizierung des Pferdes wird seine Leistungsfähigkeit erhöht. Das Dressurtraining stärkt die Kräfte des Pferdes und der Bewegungsapparat wird gelenkig gehalten.

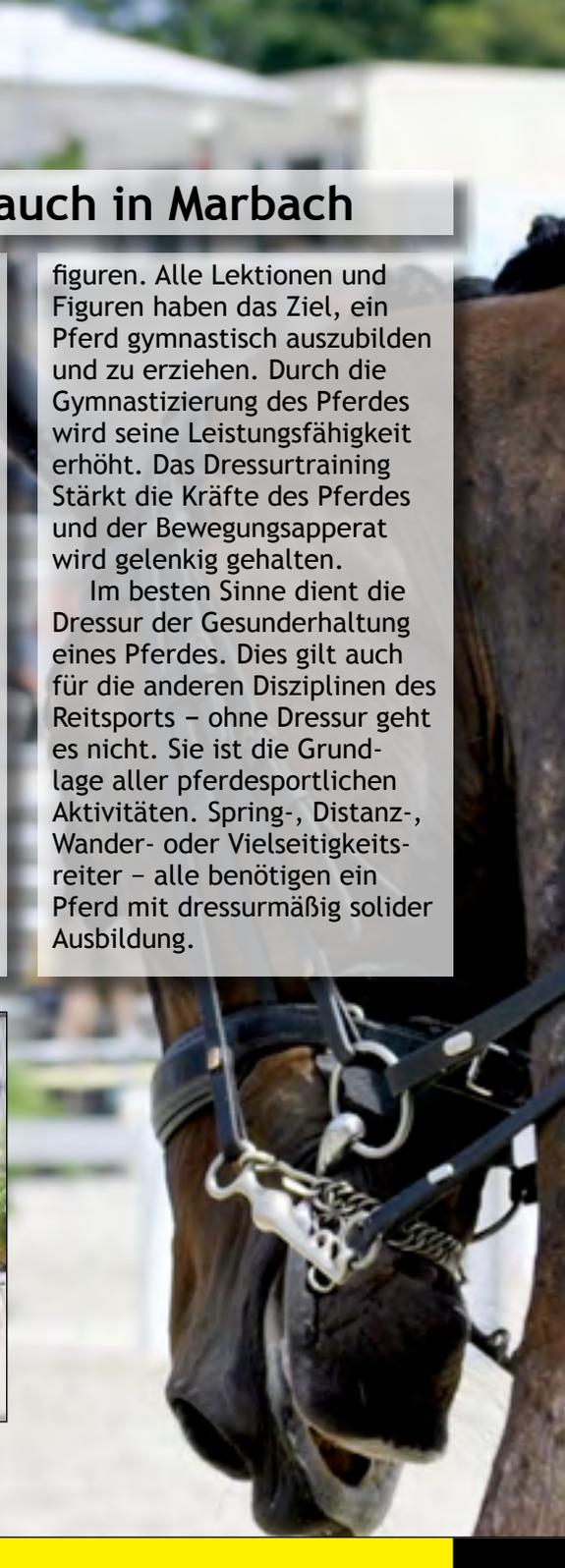
Im besten Sinne dient die Dressur der Gesunderhaltung eines Pferdes. Dies gilt auch für die anderen Disziplinen des Reitsports - ohne Dressur geht es nicht. Sie ist die Grundlage aller pferdesportlichen Aktivitäten. Spring-, Distanz-, Wander- oder Vielseitigkeitsreiter - alle benötigen ein Pferd mit dressurmäßig solider Ausbildung.



Vorbereitung



Konzentriert in der Prüfung





Dressurrichter bei der Arbeit



Schleifen für die Sieger



Piaffe vor dem Ende der Kür



Stehen und Grüßen

Bairactar Memorial

Die internationale Araberschau Bairactar Memorial findet seit dem Jahr 2010 regelmäßig im Sommer statt. Zum Bairactar Memorial kommen Züchter und Freunde des arabischen Pferdes aus aller Welt immer wieder gerne nach Marbach.

Das züchterische Erbe der aus dem Königlichen Privatgestüt Weil stammenden Vollblutaraber-Zucht und der Hengst Bairactar werden bei dieser Veranstaltung geehrt.

Bis heute genießen die Nachkommen jener Zucht Weltgeltung, die König Wilhelm I. zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Weil begründete und die 1932 an das Land Württemberg übergeben wurde.

Fast jedes Jahr findet eine internationale C-Schau mit berittener Schauklasse, Sportklassen, Weil-Marbach Cup, Breeder's Cup und WBO-Turnier bis L-Dressur am August in der großen Reithalle statt.

Arabische Pferde

Wenn Sie das erste Mal einem arabischen Pferd begegnen werden Sie bemerken, dass etwas anders ist. Das Pferd wirkt im Vergleich zu anderen Rassen fremd und exotisch.

Typische Merkmale eines Vollblutarabers sind sein relativ kleiner Kopf mit breiter Stirn, große, tief am Kopf angesetzte ausdrucksvolle dunkle Augen und große Nüstern, die darauf hinweisen, dass diese Pferderasse ein großes Atemvolumen aufweist. Leistungsbereitschaft und ein enormes Galoppiervermögen finden hier ihren rassetypischen Ausdruck. Zumeist verläuft das Nasenbein von den Nüstern zur Stirn deutlich konkav und ergibt den typischen Hechtkopf des arabischen Pferdes.

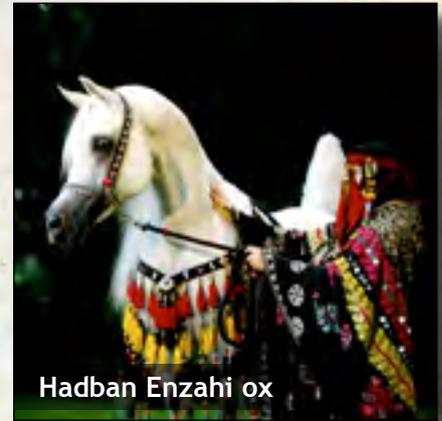
Charakteristisch für arabische Pferde ist der hohe Schweifansatz und ein eher quadratisches Format des Pferdekörpers. Moderne Warmblüter weisen dagegen ein deutliches Rechteckformat auf. Dies gilt aber nur, wenn Pferde von der Seite beurteilt werden. Das arabische Pferd hat einen geschwungenen Hals, einen kurzen und kräftigen Rücken, sowie kleine und sehr harte Hufe.

Eine Besonderheit des arabischen Pferdes ist für den Gestütsbesucher schwer erkennbar – eigentlich ist sie nur erfühlbar! Vollblutaraber wei-

sen zumeist 17 Rippen, fünf Lendenwirbel und 15 Schweifwirbel auf. Andere Pferderassen dagegen besitzen 18 Rippen, sechs sind Lendenwirbel und 16 – 18 Schweifwirbel.

Arabische Pferde sind klein. Ihr Stockmaß liegt zwischen 140 und 156 cm. Trotz dieser geringen Größe gelten Araber als vollwertige Pferde. Araber sind zumeist Schimmel, aber man sieht ihn auch in anderen Farben. Mit dem schwarzen Hengst Gharib OX, der von 1970 bis 1990 in Marbach rund 150 Stutfohlen und 30 gekörte Hengste hinterlassen hat, kam mehr Farbe in die Weil-Marbacher Zucht.

Vollblutaraber sind robust, sensibel, genügsam, sehr menschenbezogen und angenehm lebhaft. Diese positiven Eigenschaften machen sie weltweit zu einer der beliebtesten Pferderassen. Ihre einzigartige Ausdauer, Härte und Schnelligkeit wird vor allem beim von Araberpferden dominierten Distanzritt deutlich. Eine wichtige Nutzung der arabischen Pferde liegt heute in der Zucht, wo es bei fast allen Rassen zur Veredelung immer wieder verwendet wird.



Hadban Enzahi ox



Gharib ox



Dschehim ox



Aufbruch zur Meutejagd im Gestütshof Marbach

Jagdreiten

Jagdreiten ist ein alter „Sport“ – früher notwendig, heute für die meisten Reiter eine reit-sportliche Herausforderung in herbstlicher Natur. Es ist eine der ältesten Formen sich zu Pferd zu bewegen und hat bei uns in Deutschland nur noch sportlichen Charakter.

Um das Jagdreiten zu Trainieren, um im Jagdfeld sicher zu reiten und um das Erlebnis einer Meutejagd zu genießen, werden seit einigen Jahren im Gestüt Jagdreiterlehrgänge veranstaltet. Dies wird zusammen mit dem Badischen Schleppjagdverein und der Hardt Meute durchgeführt.

Es finden sich immer viele Teilnehmer aus Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Österreich, der Schweiz und sogar aus Großbritannien ein.

Jagdreiter unterscheiden zwischen Reit- und Schleppjagden. Die Reitjagd setzt im Unterschied zur Schleppjagd keine Meute ein. Dies ist daher auch die Jagdform, die von den meisten Reitvereinen bevorzugt wird. Die Organisation ist einfacher, durch die fehlenden Hunde lassen sich Strecke und Zeit einfacher planen. Der sportlichen Anspruch einer solchen kann genau so hoch sein

wie bei einer Schleppjagd. Die jagdlichen Abläufe von Reitjagd und Schleppjagd sind vergleichbar.

Schleppjagden stellen die sportliche Variante einer früheren Hetzjagd hinter lebendem Wild nach. In Deutschland wird diese Form der Jagd seit 1934 nicht mehr praktiziert.

Im Unterschied zur Reitjagd werden bei der Schleppjagd Meuten eingesetzt, die auf einer Fährte den Schlepplegern folgen. Die Meute wird vom „Master of the Hounds“ geführt und durch die Meutepikeure zusammengehalten. Die Equipage, also die Schleppleger, der Master, die Pikeure und ihre Hunde dürfen niemals übertreten werden.

Für das Reiten in einer Schleppjagd gibt es bestimmte weitgehend feste Abläufe und Bräuche. Das Einhalten von den Regeln, wie sie in den Empfehlungen und Durchführungsvorschriften der Landesreit- und Fahrvereine genannt sind, wird hier in Marbach gelehrt und praktisch geübt. Dadurch wird das traditionelle Jagdreiten gefördert und erhalten.

Die Möglichkeiten zur Ausübung des sportlichen Jagdrei-

tens werden immer schwieriger. Das Halten, Trainieren und Führen einer Meute ist Kosten- und Zeitintensiv. Daher sind die Trainingsmöglichkeiten für das Jagdreiten in Marbach einzigartig.

Jagdreiten ist kein Wettkampf. Die Harmonie zwischen Mensch und Tier, im Einklang mit der Natur, prägen diesen Sport. Jagdreiten ist ein Sport, der alle Beteiligten, also Menschen, Pferde und die Hunde, zu einem unvergesslichen Ereignis werden lässt. Beim Jagdreiten erleben Reiter und Pferd schöne Stunden in freier Natur. Wird das Jagdreiten regelkonform betrieben, ist es für Tiere und Landschaft schützend und bewahrend.

Jagdsignale gehören unbedingt zu einer Jagd. Sie dienen der Verständigung von Reiter, Pferden und Hunden. Wenn dann am Ende einer Jagd durch Fürst-Pless- oder Parforcehörner die Halalie- und Curéesignale geblasen werden ist der Abschluss perfekt.

Mehr zum Thema Jagdreiten bei folgenden Seiten:

www.drfv-jagdreiten.de

www.hardtmeute.de

www.schleppjagd24.de

Der Badische Schleppjagd
Verein lädt ein zur
**24. Herbstjagd im Haupt- und
Landgestüt Marbach/Lauter**

Samstag 10. Oktober 2019
hinter der Hardt Meute

MH Gerd Klapschus

Jagdherrschaft

Dr. Astrid von Velsen-Zerweck
Dr. Dieter Förschler

Schleppenleger Rolf Eberhardt

Programm

12.00 Uhr

Stelldichein im Innenhof des
Gestüts

13.00 Uhr

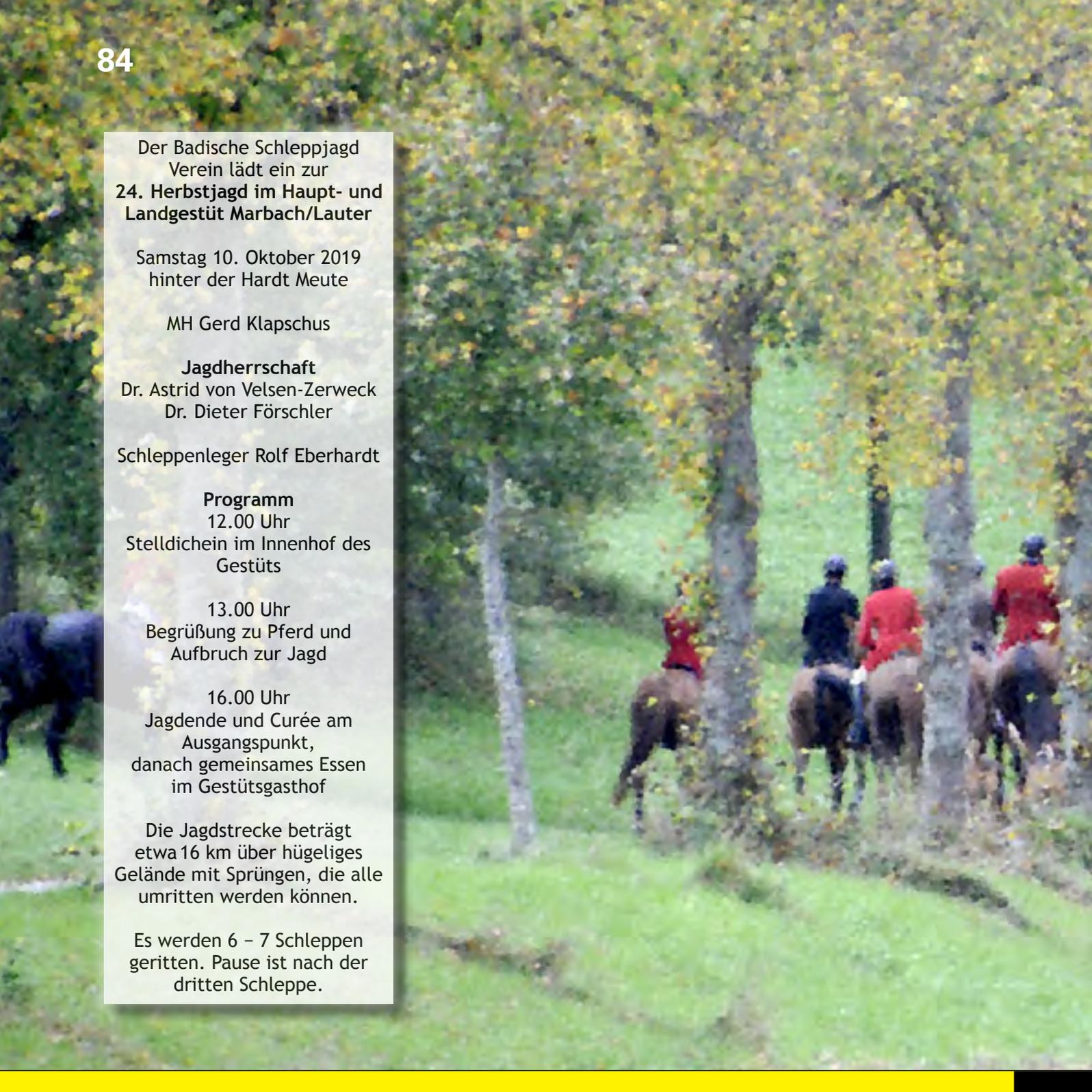
Begrüßung zu Pferd und
Aufbruch zur Jagd

16.00 Uhr

Jagdende und Curée am
Ausgangspunkt,
danach gemeinsames Essen
im Gestütsgasthof

Die Jagdstrecke beträgt
etwa 16 km über hügeliges
Gelände mit Sprüngen, die alle
umritten werden können.

Es werden 6 – 7 Schleppen
geritten. Pause ist nach der
dritten Schleppe.





Jagdreiten ist ein dynamischer Sport

Herbstjagd in Marbach: wirkt wie in einem Gemälde

Hier kann man gute Pferde ersteigern

Pferdeauktionen sind öffentliche Veranstaltungen, bei denen Pferde an den Meistbietenden versteigert werden. Solche Auktionen sind unterschiedlich konzipiert. Es gibt Auktionen, bei denen in erster Linie Gebrauchs- und Freizeitpferde angeboten werden. Andere Auktionen haben ihren Schwerpunkt auf Sport- und Zuchtpferde, Stuten oder Hengste gelegt.

Auktionen bieten für den Käufer den Vorteil, dass im Rahmen der Veranstaltung viele unterschiedliche Pferde angeboten werden. Bei rechtzeitiger Information und Besuch des Auktionsortes besteht oftmals die Gelegenheit, sich intensiv mit Herkunft und Aufzucht der Pferde zu beschäftigen, sie beim Training zu beobachten oder sie auch zur Probe zu reiten.

Nachteilig bei einer Auktion ist die Tatsache, dass ein Käufer gezwungen ist, eine Kaufentscheidung schnell zu treffen. Wer ein Pferd bei einer Auktion ersteigern möchte, muss genau wissen, ob das gewählte Pferd tatsächlich zu einem passt. Hat man einmal die Hand gehoben ist man Bieter für ein Pferd mit allen

Konsequenzen und erwirbt eventuell ein Pferd mit allen Rechten und Pflichten, die sich aus einer Auktion ergeben.

Das Haupt- und Landgestüt Marbach hat seit Jahrzehnten einen Ruf als fairer Partner beim Pferdeverkauf. Viele Reiter aus der ganzen Welt kaufen seit Jahrzehnten in Marbach ihre Pferde ein, zumeist bei den öffentlichen Gestütsauktionen.

Die meisten Auktionspferde wurden im Landgestüt Marbach geboren. Nach dem Absetzen von der Mutterstute wachsen sie auf einem der vier Vorwerke auf. Hier toben sie täglich im Herdenverband auf den weitläufigen Weiden der Schwäbische Alb herum. Dabei lernen sie von Anfang an den vertrauensvollen Umgang mit den Menschen.

Gestütsauktion

Zur Gestütsauktion, die zumeist in einer tollen Atmosphäre im Frühjahr stattfindet, stellt das Bereiterteam um Hauptsattelmeister Rolf Eberhardt rund 20 ausgesuchte Pferde im Alter von drei bis sieben Jahren vor.

Die Bieter kommen aus Deutschland, Österreich, der

Schweiz, Großbritannien und den USA. Ihnen werden talentierte Nachwuchspferde für den Spring- und Dressursport vorgestellt, aber auch verlässliche Partner für den Freizeitreiter. Grundsätzlich sind alle Pferde in der Auktion tierärztlich untersucht und die Ergebnisse können vor der Auktion eingesehen werden.

Erfolgreiche Pferde

Über die Marbacher Auktion wurde schon manches später sehr erfolgreiche Pferd verkauft. So hat sich z. B. die Mannschafts-Olympiasiegerin und Einzel-Bronzemedallengewinnerin der Vielseitigkeit von London 2012, Sandra Auffahrth bei der Marbacher Gestütsauktion ein Top-Nachwuchspferd gesichert. Für 18.000 Euro ersteigerte sie sich den siebenjährigen Kilian v. CAVALLIERI XX während der Auktion am Telefon. Sie hatte das Pferd zwei Tage zuvor in Marbach geritten und für gut befunden.

Das Spitzenpferd der Auktion 2019 war der vierjährige Leo B v. LOVING DANCER. Das Pferd ging nach einem aufregendem Bieterduell für 22.500 Euro in seine neue Heimat nach Kalifornien in den USA.



Freispringen Verkaufspferde



Konzentrierte Reiterin



Vorstellung unter dem Sattel



Auktionator Schulze-Rückamp



Lauterquelle in Offenhausen



Gestütshof Offenhausen

Architektur und Landschaft des Gestüts

Ein großer Teil des rund 180 Gebäude zählenden Baubestands des Gestüts ist als Kulturdenkmal eingestuft. Wohn- und Verwaltungsgebäuden, Stallungen und Scheunen, alte Reithallen und in den letzten Jahren neu dazugekommene Gebäude gehören zum Gestüt.

Gestüte in ganz Europa pflegten schon immer ihre Traditionen und eigenständigen regionalen Kulturen:

- materielle
- immaterielle
- lebendige Kulturgüter.

Zum oft verkannten materiellen Kulturerbe gehören die weiträumigen Gestütsanlagen mit teilweise sehr schönen, harmonischen und repräsentativen Gebäudeanordnungen. Dazu gehört auch die durch Menschen und ihre Pferde entstandene Kulturlandschaft mit allen Wegen, Alleen, Wiesen, Brücken oder Baumgruppen.

Bewegliche Kulturgüter der Gestüte sind Gestütsbibliotheken, -archive und historische Sammlungen, wie sie im Gestütsmuseum zu finden sind.

Ihrem immateriellen Erbe sind alle Gestüte verpflichtet - heute mehr denn je: Traditionen und Wissen in Zusammen-

hang mit Zucht, Umgang und Ausbildung von Pferden müssen erhalten und weitergegeben werden. Die Gestüte sind die Orte der Weiterentwicklung und Pflege der klassischen Reit- und Fahrkunst.

Ohne Frage ist das wichtigste Kulturgut das lebendige Pferd. Durch die Zucht unterschiedlicher Pferderassen wird das Wissen um das „Kulturgut Pferd“ für die nachkommenden Generationen erhalten und weitergegeben.

Der aktuelle Gebäudebestand der Gestütshöfe und Vorwerke entspricht noch weitgehend dem des 19. Jahrhunderts. In den 1960er Jahren kam es zu Ergänzungen der Gestütsanlage. Mit dem Bau der großen Reithalle 1973 und der Veranstaltungsarena für 10 000 Besucher Anfang 1978 rüstete sich Marbach für neue Aufgaben und steigende Besucherzahlen. Moderne Gebäude wurden in den Jahren nach 2010 errichtet. Ein neues Gästehaus für Kursteilnehmer, der neue Fahrstall, die Reithalle in Offenhausen oder die EU-Besamungsstation und die vielen Renovierungen in allen Höfen sind nur einige Beispiele, wie sich das Gestüt auf seine neue

Rolle als Kompetenzzentrum und als Tourismusmagnet nach der 500 Jahre dauernden Geschichte neu und erfolgreich positioniert.

Verschiedene Materialien sind in den Bauten des Gestüts vorherrschend: lokaler Tuffstein mit Sandsteinelementen, Backstein, Holzbauten, Fachwerk und verputzte Fassaden. In den 1960er Jahren kam es zu den erwähnten Ergänzungen der Gestütsanlage, zum Teil mit wenig passenden Baumaterialien und einer Prise zu viel Zeitgeschmack. Das schwarze Reitschulheim ist ein bekanntes Beispiel dafür.

Die nach 2010 erbauten Erweiterungen interpretieren in Form, Farbe und Materialien die Bautraditionen des 19. Jahrhunderts neu und zeitgemäß.

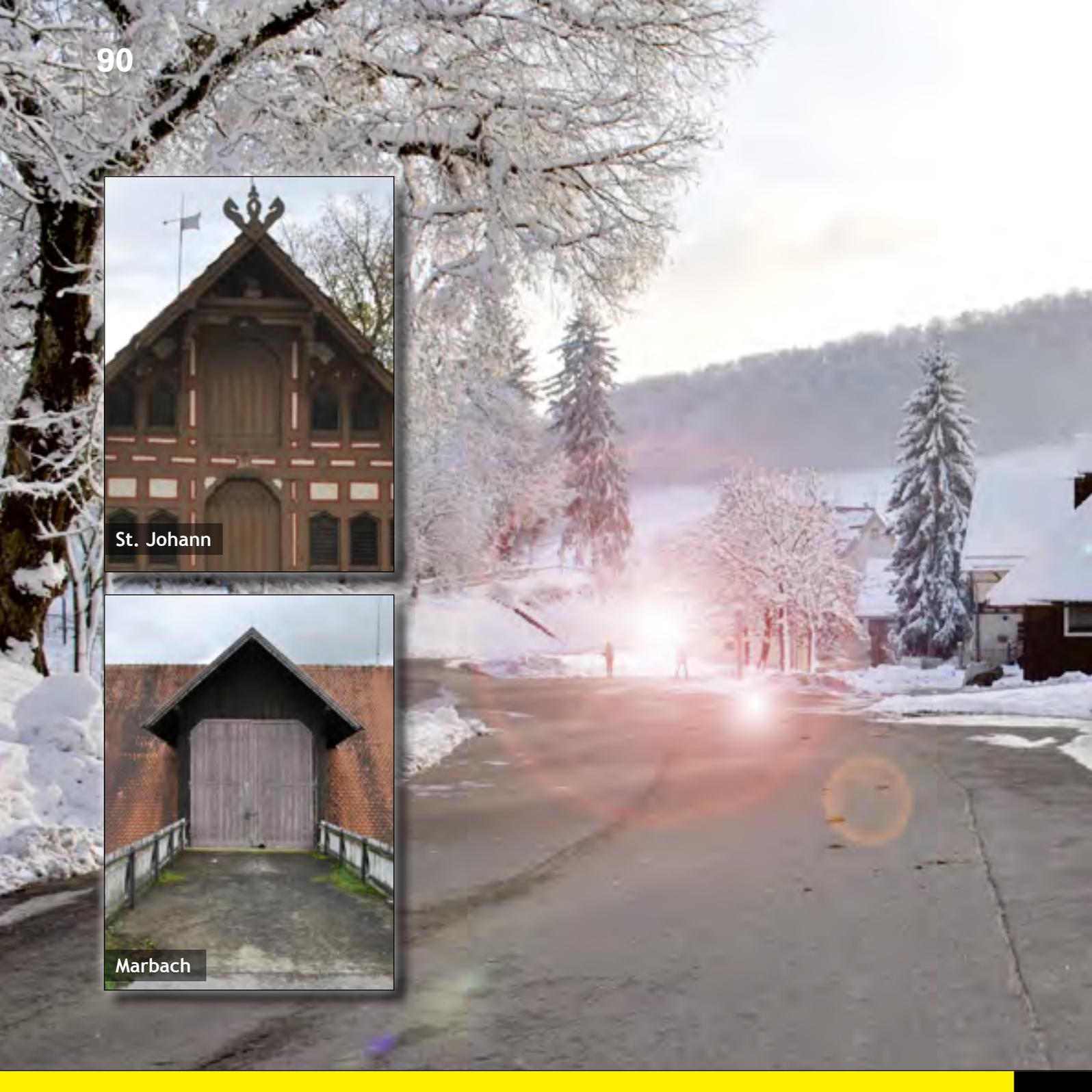
Auf den folgenden Seiten werden unkommentiert Eindrücke der Bauten des Gestüts gezeigt. Ein baugeschichtlicher Spaziergang durch die Höfe des Gestüts, den Sie am Besten selbst unternehmen. Sie erleben dabei immer wieder das wichtigste Kulturgut des Gestüts: Pferde aller Rassen und die Menschen, welche diesen Schatz bewahren.



St. Johann



Marbach





Reithalle



Marbach von oben

Alte und neue Stallungen im oberen Marbacher Gestütshof

Hengstparaden in

Hengstparaden stellen den interessierten Züchtern des Landes die neuen Deckhengste des Gestüts vor. Dabei wird den Züchtern die Abstammung, Herkunft, Züchterfolge und Bewertung der Hengste weitergegeben. Die weitere Verwendung der Hengste hängt dabei von den hier vermittelten Eindrücken der Züchter ab, aber auch von den Empfehlungen der Zuchtverbände und des Gestüts.

Diese Zuchtschau für Pferdezüchter war der ursprüngliche Zweck der Hengstparaden. Da den Züchtern heute andere und vielleicht auch bessere Informationsmöglichkeiten über geeignete Zuchthengste zur Verfügung stehen, entwickelten sich die Hengstparaden zu attraktiven gesellschaftlich-sportlichen Ereignissen mit rasanten Dressur-, Schau- und Fahrvorführungen weiter.

Termine

Hengstparaden finden in allen deutschen Landgestüten fast immer jährlich statt. Die Veranstaltungen werden oft an mehreren aufeinander folgenden Wochenenden durchgeführt. In Marbach wird die Hengstparade an zwei



Marbach und LWH in Stuttgart

Wochenenden Ende September und Anfang Oktober veranstaltet. Die Termine werden immer so gelegt, dass nicht gleichzeitig ein landwirtschaftliches Hauptfest in Stuttgart stattfindet. Traditionell beteiligt sich das Gestüt an diesem landwirtschaftlichen Fest in Stuttgart mit täglichen Vorführungen aus Pferdezucht und Pferdesport. Siehe dazu auch bei www.lwh-stuttgart.de.

Die Hengstparade präsentiert Marbacher Hengste und Stuten der unterschiedlichsten Rassen. Die Pferde werden unter dem Reiter, beim Fahren, in Freiheitsdressuren und den verschiedensten sportlichen Verwendungen gezeigt. Höhepunkte sind die „Silberne Herde“, die Vollblutaraberhengste, römische Kampfwagen sowie die große Quadrille der Marbacher Schulhengste.

Zusatzveranstaltungen

Ergänzend werden zur Hengstparade hippologische Vorträge zu den verschiedensten Themenbereichen angeboten. An den öffentlichen Expertendiskussionen nahmen z. B. der Reitlehrer Martin Plewa, die Olympiasieger wie Dirk Schrade oder Michael Jung teil.

Gäste aus Europa

Seit der Hengstparade 2008 wird zur Hengstparade immer ein Partnerland eingeladen, das seine Pferdezucht und typische Pferde präsentiert. Im ersten Jahr war es das Schweizer Nationalgestüt Avenches, dem später das ungarische Nationalgestüt Bábolna oder das Tschechische Nationalgestüt Kladruby folgte. Aber auch andere Attraktionen wie die Greifvogelstation Heidenheim mit Saker-, Ger- und Luggerfalken wurden eingeladen.

Das älteste deutsche Staatsgestüt zeigt bei jeder Hengstparade ein vierstündiges Schauprogramm mit bekannten traditionellen und immer wieder neuen spannenden Schaubildern. Stolze Hengste, edle Stuten und quirlige Fohlen präsentieren sich in der Gestütsarena. Schnelle Reiter, elegante Gespanne und Pferde in Freiheit lassen jeden Besucher die Zeit vergessen.

Seit Jahrzehnten besuchen jedes Jahr rund 30.000 Pferdefreunde und Züchter die Hengstparade auf der Schwäbischen Alb. Aktuelle Veranstaltungsinformationen können bei www.gestuet-marbach.de abgerufen werden.



Hengstparade in Marbach

Etwa vier Stunden dauert eine Hengstparade. Das Programm besteht aus rund 20 Schaubildern. Die Hengstparaden sind Höhepunkt für Züchter, Pferdesportler und Pferdefreunde. Die Hengstparaden sind wahre Publikumsmagnete geworden, die jährlich etwa 30.000 Menschen in Marbach begeistern.

An drei Wochenendtagen Ende September und Anfang Oktober findet die große Hengstparade in Marbach statt. In den vier Stunden wird den Gästen vieles rund um den Pferdesport, die Pferdezucht und vor allem die Nutzung von Pferden gezeigt.

Eine Dressurquadrille mit Lektionen von der Piaffe bis zur Passage, die Springquadrille der Junghengste oder die große Hengstquadrille sind Darbietungen, welche die Vielfalt der züchterischen Aufgaben des Gestüts belegen.

Die schönste Schaunummer seit Jahren ist der Auftritt der „Silberne Herde“. Wenn Marbachs Araberstuten ihren Auftritt in der Gestütsarena zelebrieren, ist das einer der unverzichtbaren Höhepunkte jeder Hengstparade.

Eine weitere Attraktion stellen die Schaubilder mit

Mehrspännern dar. Vor allem die Kutschen, die mit zwei bis zehn Pferde angespannt werden, finden immer großen Anklang bei den Besuchern. Beeindruckender Höhepunkt sind bei jeder Hengstparade die römischen Kampfwagen, die jeweils von vier Hengsten gezogen durch die Gestütsarena galoppieren.

Besondere Highlights der Hengstparade sind die Gastauftritte befreundeter Gestüte aus ganz Europa. Hier werden europäische Pferderassen und deren typische Verwendung im Gastland gezeigt. So war beispielsweise das Nationalgestüt „Kladruby nad Labem“, das ehemalige kaiserlichen Hofgestüt Kladrub an der Elbe aus Tschechien zu Gast in Marbach und begeisterten mit Altkladrubern, Kaltblut- und Sportpferden das Marbacher Publikum.

Voltoziergruppen oder der Verein zur Erhaltung des Altwürttemberger Pferdes, Musikanten aus dem Umland runden die Hengstparade mit eigenen Auftritten ab. Die Wirte der Region bieten vielfältige kulinarische Köstlichkeiten für die Besucher, die gerne und oft angenommen werden.



Eröffnung der Hengstparade: Gardereiter aus Oberschwaben begrüßen die Landoberstallmeisterin



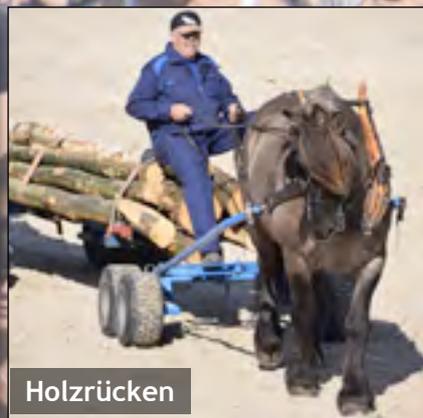
Arabervorstellung



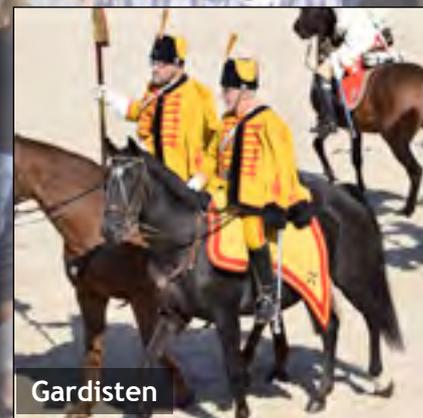
Araberstuten angespannt



Historische Planwagen



Holzrücken



Gardisten

Hengstparade: Publikum in der Gestütsarena



Westernstil



Vielseitigkeitsreiterin



Gehorsamsübung



Arabervorstellung



Araberstuten angespannt



Freilaufende Stuten

Vorstellung der Weil-Marbacher Arabierzucht



A woman wearing a vibrant red shawl and a white headscarf with blue and white patterns stands in profile, looking towards a white horse. The horse is standing in a sandy arena. The woman's shawl is draped over her shoulders, and the horse's head is visible on the left side of the frame.

An zwei Wochenenden immer **Ende September und Anfang Oktober** wird zur großen **Hengstparade** eingeladen. In 3,5 Stunden werden Vorführungen um Pferdesport, Pferdezucht und Verwendung von Pferden gezeigt.

Hierbei handelt es sich um ein buntes Programm für die ganze Familie: Vorführung von Gespannen und Fuhrwerken, Voltigiergruppen, klassische Dressuren. Verschiedene Pferderassen werden gezeigt, wie z.B. Araber, Schwarzwälder, Isländer, Haflinger, Trakener, Stelandpony etc.

Unser persönliches Highlight war die Vorführung der diesjährigen Fohlen und „Die silberne Herde Marbachs“. Ein Genuss die Herde von 20 - 25 Araberstuten frei durch die Arena galoppieren zu sehen!

Im Gelände um die Arena warten sehr gute und schmackhafte schwäbische Gerichte à la „**Genieß den Süden**“ auf die Besucher. Natürlich kann man alles rund ums Pferd erwerben - vom Sattel und Zaumzeug über Futter und textiles Equipment bis hin zu Postkarten, Kalendern, Pferdendudeln und -gummibärchen.

Eintrittskarten gibt es beim Gestüt und an der Tageskasse.

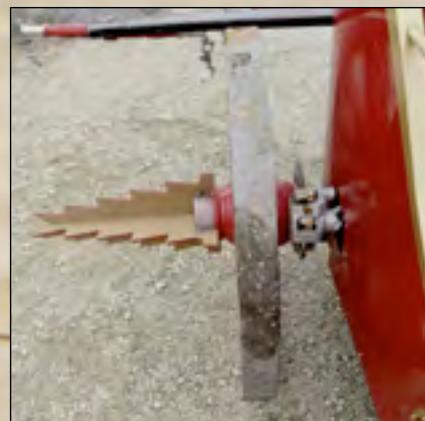


Hengstparade: ein attraktives Schaubild sind Marbachs Araberstuten





Hengstparade: römische Kampfwagen mit Marbacher Hengsten



Biosphärengebiet Schwäbische Alb

Die Landschaft der Schwäbischen Alb hat einen eher rauen, herben Charakter und ist auf der Hochfläche hauptsächlich von Wäldern, Wiesen und den durch die Wanderschäferei entstandenen Wachholderheiden geprägt. Der steile Albtrauf über dem nördlichen Vorland weist viele schroffe Felsabbrüche auf.

Die kargen, steinigen Böden der Alb gelten als nicht sonderlich ertragreich, trotzdem wird in weiten Teilen der Alb auch großflächiger Ackerbau erfolgreich betrieben.

Wegen der Wasserarmut und des kargen Bodens ist die Albhochfläche immer relativ dünn besiedelt, es gibt zumeist nur kleine Dörfer oder mittelgroße Orte wie Münsingen.

Größere Städte finden sich in den tiefergelegenen Randlagen der Alb, wie Sigmaringen, Reutlingen, Göppingen oder Ulm. Am Albtrauf, aber auch auf der Alb finden Sie viele Burgen und Schlösser. Die bekanntesten und größten sind die Burg Hohenzollern, das Schloss Lichtenstein, Burg Teck, der Hohenneuffen und die vielen Burgen im Lautertal, die sich von Marbach aus gut besuchen lassen. Im Mai

2009 wurde ein Teil der mittleren Alb um Münsingen zum Biosphärenreservat erklärt.

Hier entsteht um das Zentrum Münsingen eine Modellregion, in der erfolgreicher Natur- und Umweltschutz mit der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der im Gebiet lebenden Menschen verknüpft werden soll. Auf der Alb entsteht ein Beispielgebiet für „nachhaltige Entwicklung“. Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist durch die Anerkennung der UNESCO im Kreis der 15 deutschen und 631 weltweiten Biosphärenreservate gut vernetzt.

Durch die geographische Lage der Alb ist das Klima rau und meistens 3 bis 5°C kälter als im unteren Albvorland. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt oben auf der Alb bei 6° bis 8°C, im Januar liegt das langjährige Mittel bei -2°C, im Juli bei rund 16°C.

Da die Hauptwetterseite der Alb der Nordwesten ist, erhält vor allem der Albtrauf durch den Steigungsregen deutlich höhere Niederschläge als das tiefer gelegene Albvorland. Im Winter bedeutet dies, dass oft viel und lang Schnee auf der Alb zu finden ist.

In Offenhausen liegt der Quelltopf der Großen Lauter, die nach 47 km in die Donau fließt. Der Quelltopf und der schöne Weiher wurden eingefasst. Ein wahrlich romantischer Ort hinter den Stallungen in Offenhausen. Nur ein kleines Hinweisschild verrät den Weg zur Quelle.

Das Große Lautertal und seine wundervolle Flusslandschaft nimmt hier ihren Ursprung. Das Tal und seine Landschaft ist ein unvergleichbarer Genuss und einer der Höhepunkte im Biosphärengebiet der Schwäbischen Alb.

Die Lauter schlängelt sich, mal sanft, stellenweise auch rasant durch ein teilweise tief eingeschnittenes Tal hinunter zur Donau. Das Tal ist gefüllt mit Natur und Landschaft, Burgen und Ruinen, netten Dörfern und guten Lokalen. Meterhohe Felswände, grüne Wiesen, Wälder und Wachholderheiden säumen den Flusslauf und sind erklärtes Ziel für zahlreiche Ausflugs-, Übernachtungs- und Wandergäste. Im Winter bieten sich im Tal Touren mit Langlaufskiern oder Pferdeschlitten an. Man muss sich hier nur ein wenig umsehen, um fründig zu werden.



Erste Blüten



Frühjahr – der Raps blüht



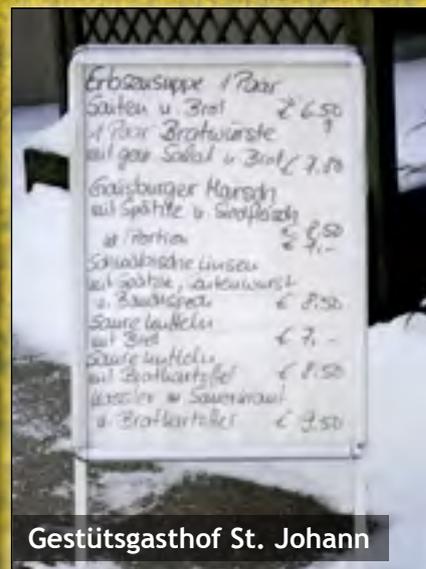
Herbstbeginn



Indian Summer auf der Alb



Winterweg im Gestüt



Gestütsgasthof St. Johann

Winter – schneereich, hart für Mensch und Pferd



Frost



Wintertraining



Kälteschutz



Wintertraum



Erste Frühlingsboten



Winterweide



Verkaufter Weihnachtsbaum



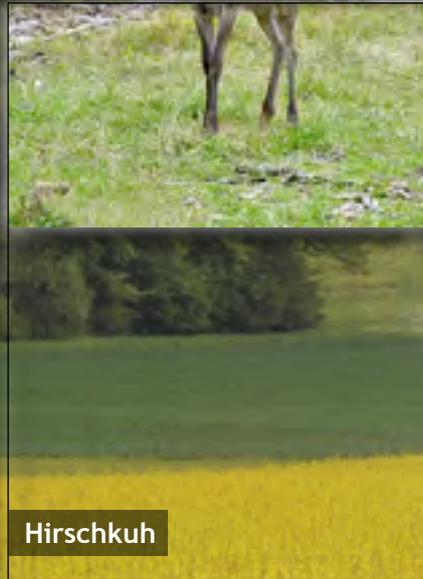
Schneelast

Eisregen im Wald

Die Alb – Menschen, Leben, Natur, Technik, Traditionen



Schloss Lichtenstein



Hirschkuh



Menschen der Alb



Naturschutz



Württemberg Bauernhaus



Medienproduktion



Festliche Tafel



Landwirtschaft



Rinderfütterung



Kalkfelsen



Allee zum Schafstall



Harte Winter

500 Jahre Haupt- und Landgestüt Marbach/Lauter

1514 | 2014





500 Jahre alt und schöner den je...

Am 17. Mai 2014 war es soweit: Mit dem offiziellen Festakt wurde der 500ste Geburtstag des Gestüts eingeleitet. Die Atmosphäre beim Empfang in der historischen alten Reithalle, bei den gehaltenen Ansprachen und Grußwörtern in der großen Reithalle waren dem Anlass entsprechend bewegend und feierlich.

Das Gestüt präsentierte sich mit vielen Schaubildern und zeigte die Vielfalt der Marbacher Pferdezucht. Höhepunkt war die Gratulationsquadrille aller deutschen Landgestüte.

Alle waren sie zum Empfang in die alte Reithalle gekommen: Die Bürgergarde zu Pferd „Gelbe Husaren Altshausen“ präsentierte mit dem berittenen Fanfarenzug.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Kretschmann, Landwirtschaftsminister Bonde, seine Königliche Hoheit der Herzog von Württemberg, der Vizepräsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung Theo Leuchten und Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck wurden mit Vierspannern in die festlich geschmückte Reithalle gefahren. Die Begrüßung durch die Landoberstallmeisterin wurde von freilaufenden Vollblutaraber-Stuten und ihren Fohlen aus der Sil-

bernen Herde Marbachs optisch unterstützt. „Gemeinsam gelingt es uns auch die letzten Zweifler von der Bedeutung und Qualität Marbach zu überzeugen“, so die Leiterin des ältesten staatlichen Gestüts in Deutschland.

Einziger Kulturträger

Das Gestüt ist einziger Kulturträger und lebendiges Kulturerbe im wahrsten Sinne des Wortes: Es ist das älteste deutsche Haupt- und Landgestüt Deutschlands. In elf Bundesländern werden noch Hauptgestüte betrieben, die gemeinsam als Wiege der international hoch angesehenen und erfolgreichen deutschen Pferdezucht gelten.

Das Gestüt zeigte in der anschließenden Schau unter Leitung von HSM Rudi Schmelcher die Vielfalt der Marbacher Zucht und die unterschiedlichste Verwendung von Marbachs Pferden:

- Der Altwürttemberger Hengst Ullysee des Prés durchbrach die beiden „500 Jahre Marbach-Wände“ im Galopp.
- Vier Hengste der Schwarzwälder Kaltblutzucht wurden unter dem Sattel und vor dem Traberwagen präsentiert.
- Das Württemberger Dressurpferd Wellington und der Mar-

bacher Landbeschäler Wildhüter zeigten Piaffe und Passage am langen Zügel.

Gestütsbestand gesichert

In der feierlichen Geburtstagsansprache des Ministerpräsidenten wurde zur immer wieder diskutierte Existenzberechtigung des Haupt- und Landgestüts Marbach festgestellt: „Die Frage des Erhalts stellt sich überhaupt nicht. Selbstverständlich soll das Haupt- und Landgestüt Marbach erhalten bleiben. Es ist die Perle der schwäbischen Alb“.

Beim Jubiläums-Hoffest im September bekräftigte auch der Wirtschaftsminister: „Das Sanierungs- und Erhaltungsprogramm soll fortgesetzt werden“. So soll der frühere Ochsenstall zum zentralen Ausstellungstrakt für die vielen historische Kutschen des Gestüts werden.

All diese Aktivitäten der Gestütsleitung sowie der Mitarbeiter und die zum Jubiläum abgegebenen Bekenntnisse zum Marbacher Gestüt lassen für die weitere Zukunft hoffen, dass die Entwicklung Marbachs als Pferdezuchtbetrieb und als attraktives wirtschaftliches Aushängeschild der Region gesichert ist und weiter geht.



Gratulationsquadrille



Gratulationsquadrille

Die große Gratulationsquadrille der deutschen Landgestüte

Festakt zeigt gelebte Inklusion
 Auszubildende des Haupt- und Landgestüts Marbach und Reiter mit körperlichem und geistigem Handicap präsentierten mit der Quadrille „Reiten ohne Hindernis – gelebte Inklusion“ ein beeindruckendes Beispiel für das Miteinander aller Menschen. Die Quadrille unter Leitung von Christa Hinrichsen, Andrea Schmitz und Babara Link wurde unterstützt vom Deutschen Kuratorium für therapeutisches Reiten, vom Pferdesportverband Baden-Württemberg e.V. und vom Verein Sprungbrett e.V.

An diese Quadrille schlossen sich Grußworte des Landwirtschaftsministers Bonde an: „Sie stehen in der Reihe der vielen Menschen, die dieses Gestüt gegründet, aufgebaut, erhalten

und weiterentwickelt haben. Mit großem Engagement leben und pflegen Sie die Landschaft und die damit verbundene Tradition. Und Sie setzen Impulse für eine zukunftsweisende Weiterentwicklung Ihres und unseres Haupt- und Landgestüts“, lobte und bestärkte er alle Mitarbeiter des Gestüts in ihrem Tun.

Die qualitätsvollen Marbacher Landbeschäler zeigten unter ihren Reitern Denis Bogdanow, Lissy Eppinger, Elisabeth Wiltafsky, Cornelia Pape, Eileen Meier und HSM Rolf Eberhardt ihr Können, bevor Theo Leuchten, Vizepräsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung in Warendorf in seinen Grußworten feststellte: „Der Mittelpunkt der heutigen Veranstaltung ist das Pferd und das Pferd ist für Mensch und

Gesellschaft eine unverzichtbare Größe“. Nach dem Grußwort folgte zum Abschluss die große Gratulationsquadrille, in der von jedem Landgestüt ein Reiter in der traditionellen Uniform seines Gestüts mit einem Landbeschäler vertreten war. Die Abbildung auf Seite 83 zeigt einen Ausschnitt.

Der offizielle Festakt fand seinen Ausklang in der historischen Reithalle beim Jubiläumsempfang. Dabei führte Landoberstallmeisterin Dr. Astrid von Velsen-Zerweck den Ministerpräsidenten Kretschmann und seine Begleitung über die historische Gestütsanlage.

Mit dem Hoffest und einem Tag der offenen Tür auf den Gestüthöfen Marbach, Offenhausen und St. Johann klangen die ersten Feierlichkeiten aus.



Vollblutaraber





Stutenmeister



Die „Silberne Herde“



Konzentration



Marbach 2014

Marbach Classics 2014

Das herausragende Ereignis 2014 waren die Marbach Classics zum 500. Geburtstags.

Es waren stimmungsvolle und unvergessliche Stunden in der Marbacher Arena. Nach einer Einstimmung mit berittenen Fanfarenzügen aus den Landgestüten Redefin und Neustadt/Dosse begann eine Reise durch 500 Jahre europäischer Pferdegeschichte. Es begann mit den Baueraufständen und der ersten urkundlichen Erwähnung Marbachs 1514 anlässlich eines Rechtsstreites gegen einen Marbacher Gestütsangestellten. Die glanzvolle Barockzeit, 30-jähriger Krieg, Zerstörung Marbachs und Wiederaufbau wurden in passenden und stimmungsvollen Schaubildern dargestellt. Das

Zeitalter der Klassik, das Gestüt im Königreich Württemberg und im 20. Jahrhundert waren Thema der hippologischen Reise. Das große Abschlusschaubild mit der Hengstquadrille zeigte, wie Europa mit und durch Pferde und Musik die Menschen über Grenzen hinweg eint.

Das feurige Schlussbild wird in Erinnerung bleiben. Das in Marbach bestens bekannte „Duo Avantgarde“ inszenierte zusammen mit dem „Theater Feuer-vogel“ einen feurigen Schluss.

Musikalisch vollendet untermalt von der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, die aus einer riesigen Konzertschale heraus zum Tanz der Pferde wunderbar ausgesuchte klassische Musik präsentierte.



Europas Gestüte



Die Macher



Fanfarenzug



Tanz von Pferd und Mensch



Magischer Schluss



Klassische Reitkunst der
Spanischen Reitschule



Klassische Musik vollendet gespielt von
der Württembergischen Philharmonie

Training

Die Besucher der Marbach Classics 2014 sollen eine musikalische Zeitreise durch 500 Jahre Gestüts Geschichte erleben. Dabei steht im Mittelpunkt das Pferd in Krieg und Frieden, auf Reisen, in der Zucht und Landwirtschaft, bei gesellschaftlichen Anlässen und im modernen Sport. Die berühmte Silberne Herde der Weil-Marbacher Vollblutzucht, barocke Lipizzaner oder die große Quadrille mit 32 Hengsten sind einige Highlights zu denen das Gestüt geladen hatte.

Zu den Klängen von Antonin Dvorak, Claude Debussy, Frederic Chopin, P. I. Tschaikowsky und anderen Komponisten sollen die Pferde im Rhythmus tanzen. Die Harmonie zwischen dem Takt der Pferde und den ausgewählten Musikstücken herzustellen gehört

zu den großen Herausforderungen, welche die Württembergischen Philharmonie Reutlingen mit Dirigent Ola Rudner bestens gemeistert hat. Dazu ist intensives Training erforderlich, hohes musikalisches Können auf der einen ebenso wie ausgeprägte reiterliche und fahrerische Kompetenz auf der anderen Seite.

Training der Schaubilder

Der 500. Geburtstag eines Gestütes ist einzigartig und ermöglicht vieles. Ein Highlight war der Besuch von Reitern aus den Gestüten und Reitschulen Europas:

- Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt-Dosse
- Landgestüt Redefin, Mecklenburg-Vorpommern
- Französische Staatsgestüte
- Spanische Hofreitschule Wien



Organisationsteam



Entspannt im Grünen



Training mit Nachbesprechung



Brandenburger Paucker



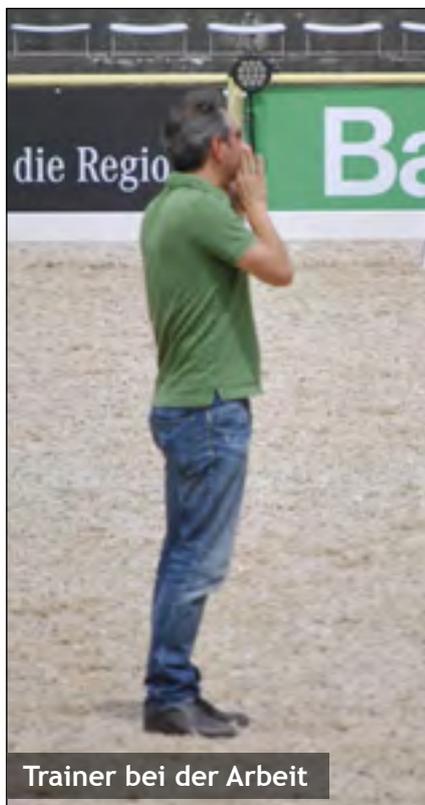
Begrüßungsbanner vor der Fluchttreppe an der Reithalle



Training



Vorbereitungen im Stallzelt



Trainer bei der Arbeit



Übungsgalopp



Nach dem Training



Stallzelt für die internationalen Gäste

- Bundesgestüt Piber, Österreich
- Staatsgestüt Sieraków, Polen
- Schweizerisches Nationalgestüt Avenches
- Nationalgestüt Topol'čianky, Slowakei
- Nationalgestüt Lipizza, Slowenien
- Nationalgestüt Kladruby nad Labem, Tschechien
- Staatsgestüt Písek, Tschechien

Alle Beteiligten hatten kurze, aber intensive Trainingseinheiten, größtenteils in Englisch als Arbeitssprache. Hufschlagfiguren wurden anfangs zu Fuß erlaufen, danach gemeinsam mit den Pferden erarbeitet, so dass ausgezeichnete Schaubilder entstanden sind. Zusammen mit Orchester, Beleuchtung und der nicht sichtbaren Logistik hat sich das Training für Beteiligte und Zuschauer gelohnt - es hat alles wunderbar geklappt!



Richtungswechsel!



Kutschen vorbereiten



Training der Euroquadrille mit 32 Hengsten



Zu Gast: Reiter der Wiener Hofreitschule





Spanische Reitschule in Marbach



Impressionen

Highlight Spanische Reitschule Der 500. Geburtstag des Marbacher Gestütes ermöglichte ein besonderes Highlight: der Besuch von Reitern der über 430 Jahre alten Spanischen Hofreitschule aus Wien in Marbach.

Die Spanische Hofreitschule ist weltweit nicht nur die älteste, sie ist auch die einzige Reitinstitution, an der seit über 430 Jahren die Hohe Schule der klassischen Reitkunst in reiner Form gepflegt und praktiziert wird. Die Lipizzanerhengste, die heute an der Hofreitschule mit ihren Vorführungen Pferdefreunde aus aller Welt verzaubern, sind die Nachkommen spanischer Pferderasse, einer Kreuzung von spanischen, arabischen und Berber Pferden. Vier solcher jungen Hengste brachten die Bereiter der Spanischen Reitschule nach Marbach.

Und sie brillierten mit ihrer Reitkunst. Exakt gerittene Figuren, korrekter Sitz und vorbildliche Haltung auf den weißen Lipizzanern ließen Reiterherzen höher schlagen. Teamfähigkeit war für die Vorführungen angesagt - auch das konnten die Wiener mit ihrer unnachahmlichen charmanten Art. Die Eingliederung der Reiter der Spanischen Reitschule in die Geburtstagsfeier des Gestütes war eine hochklassige Bereicherung für alle.



Unter dem Sattel und am langen Zügel



Konzentration vor der Württembergischen Philharmonie



Rasantes Reiten

Europäische Hengstquadrille
Der 500. Geburtstag eines Gestütes ist in Europa einzigartig und ermöglicht vieles. Ein besonderes Highlight bei den Jubiläumsveranstaltungen war die europäische Hengstquadrille. Teilnehmer waren Reiter und Hengste aus deutschen und europäischen Nationalgestüten. Ein einmaliges Schaubild, das so noch nie vorgestellt und geritten wurde.

Pferde aus 12 Staatsgestüten Europas präsentierten ein Pferdeballet auf hohem reiterlichen Niveau, die Reiter in ihren historischen und traditionellen Uniformen. Es war eine Darbietungen der klassischen Reitkunst auf höchstem Niveau untermalt von den Klängen großer Musik. Die Reutlinger Symphoniker spielten Brahms und Strauß, Stravinsky und Mozart und trugen so zu einem emotional sehr bewegendem Schaubild für Europa bei.

Hier spiegelte sich auf dem grossen Gestütsreitplatz in Marbach die manchmal so umstrittene Einheit Europas wieder, verbunden mit der Jahrhunderte alten Geschichte der Pferdezucht. Alle teilnehmenden Gestüte sind durch die Blutlinien ihrer Pferde auf irgend eine Weise miteinander schon lange verbunden. Pferdezüchter und Reiter sind in diesem Sinne schon lange Europäer.



Europäische Hengstquadrille

Fotosession um Mitternacht

Das letzte Schaubild war vorrüber und die meisten Zuschauer bereits auf dem Heimweg. Es war kurz vor 24 Uhr, als das Geräusch vieler Pferdehufe zu hören war. Ein erstaunliches Schauspiel entwickelte sich vor den Augen der wenigen verbliebenen Zuschauer. Ein Fototermin war noch angesagt.

Alle Reiter der großen Hengstquadrille, welche die Zuschauer kurz zuvor noch begeistert hatten tauchten im Rund der Arena auf, um den Pferdesportfotografen die Möglichkeit zu geben, die fast historisch zu nennende Zusammenstellung der Pferde

und Reiter aus den Nationalgestüten Europas nochmals in Ruhe zu fotografieren. Und alle Reiter machten mit: Mit sichtlichem Spass an den Anweisungen und Wünschen der Fotografen wurden verschiedene Aufstellungen eingenommen. Es wurde gelacht, die Stimmung war entspannt, die Hengste lebendig. Sie gingen mit ihren Reitern bei allen Aufstellungswechseln für die Fotografen problemlos an die angegebenen Positionen.

Und dann geschah etwas unglaubliches: Einer der jungen Hengste der Hofreitschule begann zu galoppieren, und alle

anderen folgten in aller Ruhe. Und so tanzten die Pferde und ihre Reiter um Mitternacht in der Arena in Marbach und genossen sichtlich die lockere Stimmung nach getaner Arbeit an dieser ereignisreichen Marbacher Geburtstagsnacht.

Die beiden Abbildungen können diese Stimmung nicht wirklich wiedergeben, aber sie zeigen die wichtigsten Akteure nach getaner Arbeit um Mitternacht in der Gestütsarena – ein ungewöhnliches Bilddokument, das nur noch wenige Zuschauer miterleben konnten. Es war die Parade der Geburtstagsreiter.



Ein Bild mit Seltenheitswert: Alle Teilnehmer der großen Hengstquadrille vereint zum Fototermin



Die Teilnehmer der großen Quadrille – das Bild geht auf der folgenden Doppelseite weiter ...



Fortsetzung Teilnehmer der großen Hengstquadrille vereint zum Fototermin



Index

500ste Geburtstag 112

A

Alb 108

Araberstuten 100

Araberzucht 8, 98

Arabische Pferde, Merkmale 80

Architektur 89

Auktion 86

Auszubildende 12

B

Bairactar (Hengst) 8,

Bairactar Memorial 80

Bauralada 24

Benno von Achenbach 40

Besamungsstation 50

Besucherzentrum 18, 20

Biosphärengebiet 104

D

Deutsches Reitpferd 12

Dirk Schrade, Olympiasieger 72

Disziplinen Fahrsport 40

Dressur-

- ausbildung 76, 78

- reiter 78

- turniere 76

Duale Berufsausbildung 46

E

Embryotransferstation 51

Equipage 83

EU-Besamungsstation 23, 50

Europäische Hengstquadrille 126

Euroquadrille 121, 126

F

Fahrgeschirre 42

Fahrschule 18, 20, 34

Fahrsportgruppe Marbach 39

Fahrtturniere 39, 40

Fernheizung 18

Festakt 2014 114

FN-geprüfte Fachschule 39

Forsthaus, St. Johann 28

Fotosession 2014 128

G

Gäste aus Europa 93

Gebäudebestand 12, 89

Geländereiten 36

Geschirrkammer 18, 20, 45

Gestuet-marbach.de 52

Gestütsgebäude 8

Gestütshöfe 16

- Marbach 16, 18

- Offenhausen 16

- St. Johann 17, 23

- verwaltung 18

Großes Lautertal 104

Güterstein 8

H

Hauptgestüt 8

Haupt- und Landgestüt 8

Hengste

- Amurath 64

- Dschehim 64, 67

- Gharib 64, 80

- Hadban Enzahi 64

- Musab ox 67

Hengstleistungsprüfung 56

Hengstparade 92, 94, 96

Herbstjagd 84

Hohe Warte 28

Hufschmiede 18

I

Inklusion 114

J

Jagdreiten 83

Jagdsignale 83

Julmond (Hengst) 54

Jung, Michael, Olympiasieger 72

Junghengste 30

K

Körung 56

Krone der Reiterei 74

Kulturdenkmale 18

Kulturträger Gestüt 112

Kulturträger Marbach 112

Künstliche Befruchtung 50

Kutsche fahren 20, 39

Kutschen 42

Kutschenmuseum Marbach 44

L

Landgestüt 8

Landoberstallmeisterin 12

Landstallmeister, alle 132

Landwirtschaftliches Hauptfest
93

Lauter 104

Leistungsprüfung Hengst 56

Leistungsprüfung Stute 48, 50ff

Ludwig der Fromme 6

M

Marbach Classics **116**
 - Classics 2014 **116**
 Marbacher Zucht **112**
 Marbach - Geschichte **6**
 Marbach in Zahlen **12**
 Menschen der Alb **108**
 Meutejagd St. Johann **28**
 Michael Jung, Olympiasieger **72**
 Ministerpräsident **112, 114**
 Münsingen **104**

N

Natursprung (Zucht) **50**

O

Offenhausen **8, 104, 12, 18**
 Olympiasieger **73**

P

Parade der Geburtstagsreiter **128**
 Pferdekauf **86**
 Pferdewirt/-in **46**
 Pferdezucht **48, 50**

R

Rennbahn **46**
 Römische Kampfswagen **102**

S

Schleppjagd **83**
 Schlitten fahren **20**
 Schlittenfahrt **24, 39**
 Schrade, Dirk, Olympiasieger **72**
 Schulpferde **36**

Schwäbische Alb **104**
 Silberne Herde **64, 115**
 Spanische Reitschule **125**
 St. Johann **8**. Siehe auch 13, 18
 Stutenbrunnen **8, 18**
 Stutenherden **60**

U

UNESCO-Biosphärengebiet **6**

V

Vielseitigkeitsprüfung **74**
 Vielseitigkeitsreiten **72**
 Vollblutaraber **80, 114**
 Vorwerk Fohlenhof **28**
 Vorwerk Güterstein **26**
 Vorwerk Hau **30**
 Vorwerk Schafhaus **26**

W

Wagnerei **18**
 Warmblut-Mutterstuten **62**
 Weiler Vollblutaraberzucht **8**
 Weil-Marbach **80**
 Wilhelm I. **6**
 Winter **106**
 Wohnen im Gestüt **37**
 Württemberger Dragoner **7**
 Württembergische Philharmonie **117**

Z

Zahlen zum Gestüt **12**
 Zukunftsinvestitionsprogramm **18**
 Zweikaisertreffen **6**

WWW.

- gestuet-marbach.de
- lwh-stuttgart.de
- srs.at
- europeanstatestuds.org
- pzv-bw.de
- pferdezucht-bw.de
- trakehner-verband.de
- drfv-jagdreiten.de
- hardtmeute.de
- schleppjagd24.de
- bairactar-memorial.com
- dressurfestival-marbach.de
- marbacher-vielseitigkeit.de
- ausbildung.de/berufe/pferde-wirt/
- bibb.de
- bsm.rt.schule-bw.de
- fahrtsportforum-sued.de
- fn-dokr.de
- sueddeutsche-hengsthalter.com
- deutsche-hengsthalter.de
- igv-bw.de
- pferde-bw.de
- biosphaerengebiet-alb.de
- mythos-schwaebische-alb.de
- baden-wuerttemberg.de
- kreis-reutlingen.de
- muensingen.de
- wuerttembergische-philharmonie.de
- die-deutschen-landgestuete.de
- deutsche-pferdeboerse.de
- hengstleistungspruefung.de
- www.welt-der-pferde.de
- www.suedpferde.de

Alle Landstallmeister des Gestüts

um 1514	Hans von Hutten
um 1570	Sebastian von Plieningen und Hohenheim
um 1600	Christoph von Haugwitz zu Beichau
um 1633	Friedrich Benjamin von Münchingen
1672 – 1710	Levin Hans von Hutten von Kniestedt
1710 – 1714	Friedrich Freiherr von Kniestedt
1714 – 1724	Herr von Zettwitz
1724 – 1734	Friedrich Freiherr von Kniestedt
1734 – 1751	Heinrich Reinhold Freiherr von Röder-Schwende
1751 – 1762	G. Fr. Freiherr von Üxküll
1762 – 1769	Gottlob Reinhold Freiherr von Röder-Schwende
1769 – 1794	Alex. Freiherr von Bouwinghausen
1794 – 1806	G. L. Freiherr von Bouwinghausen
1806 – 1813	Graf von Gorlitz
1813 – 1825	Freiherr von Falkenstein
1825 – 1839	Freiherr von Moltke
1840 – 1861	Edmund Freiherr von Reischach
1861 – 1867	Ferdinand von Stetten
1867 – 1896	Cäsar von Hofacker
1896 – 1903	Karl-Ferdinand von Scholl, Rittmeister a. D.
1903 – 1924	Christian von Pentz, Major a. D.
1924 – 1949	Karl Storz
1949 – 1974	Dr. Georg Wenzler
1974 – 1994	Dr. Wolfgang Cranz
1994 – 2007	Dr. Helmut Gebhardt
seit 2007	Dr. Astrid von Velsen-Zerweck

Bildnachweis

Seite 06:	Historische Bilder
Seite 07:	Historische Bilder
Seite 10:	Archiv HuL, Presse-service
Seite 17:	Google-Maps
Seite 20:	Laborbilder (Gefrier-sperma, Labortest, WELT-Wissen 2007)
Seite 24:	Hardt-Meute (Master)
Seite 30:	unbekannt
Seite 46:	Internet Natursprung und andere Bilder (3x) HuL, Presseservice
Seite 64:	Doppelseite Araber-hengste HuL, Presse-service, Gudrun Wai-ditschka
Seite 74:	HuL, Presseservice, Stephan Kube, Greven
Seite 85:	Auktionator, HuL Presseservice, Stephan Kube, Greven
Seite 90:	Haupt- und Landgestüt Presseservice, Stephan Kube, Greven
Seite 108:	Gestüt Presseservice
Seite 108:	Organistaionsteam Gestüt Presseservice/ Reutlinger-General-Anzeiger GEA

HuL: Haupt-/Landgestüt Marbach
Alle anderen Abbildungen: Autor



Wolfgang Stock – Pferd in Levade am Eingang zum Gestütshof in Offenhausen



Download bei
www.boehringer.website
Menü "Medien" > Pferdebücher



Joachim Böhringer

Gespannfahren in der Natur und als Sport

- Anspannungen
- Wagen, Kutschen
und Schlitten
- Fahrprüfung und
Fahren

Download bei
www.boehringer.website
Menü "Medien" > Pferdebücher

Haupt- und Landgestüt Marbach/Lauter

Das Infobuch für
Marbachfreunde

© Böhringer 2014
Schützenstraße 15
72793 Pfullingen
www.boehringer.website

